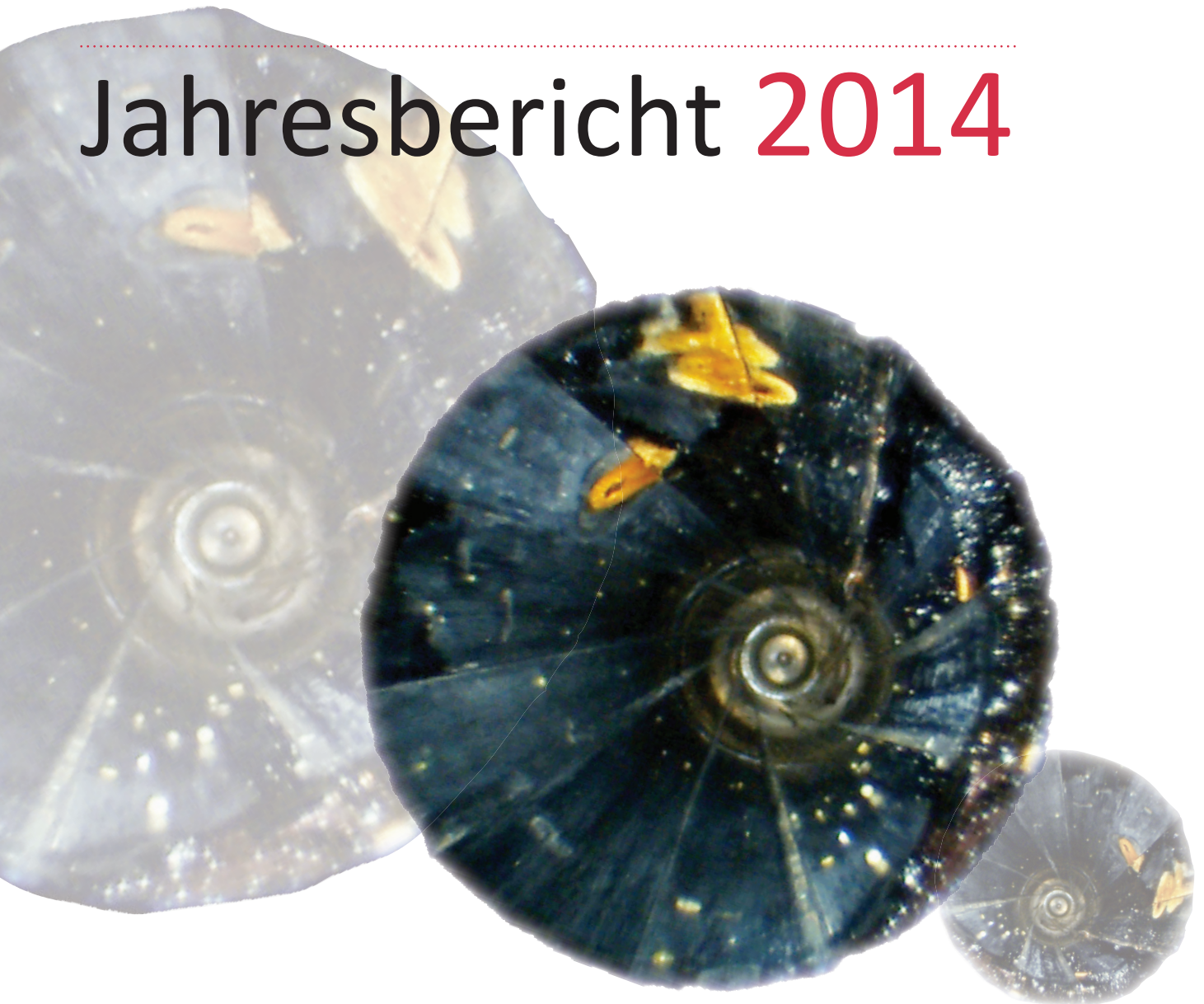


IRM Bern

Jahresbericht 2014



Titelbild, S. 1: Blutspuren im Waffenlauf, hier Pistole nach aufgesetztem Kopfschuss (Untersuchung im Rahmen des SNF Projektes „Absoluter Nahschuss – vom Schuss zur Spur: Eine interdisziplinäre forensische Analyse“)

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	4
Forensische Medizin und Bildgebung	6
Forensische Toxikologie und Chemie.....	8
Forensische Molekularbiologie	10
Verkehrsmedizin, -psychiatrie und -psychologie	12
Forensisch-Psychiatrischer Dienst.....	14
Anthropologie	18
Forensische Physik und Ballistik.....	20
Medizinrecht.....	22
Lehre	24
Abstracts	26
Wissenschaftliche Publikationen	30
IRM Bern in der Presse	33

Editorial

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Werte Leserinnen und Leser

4 Das Jahr 2014 hielt für das IRM Bern zahlreiche Herausforderungen bereit. Rückblickend betrachtet können wir feststellen, dass das IRM diese allesamt exzellent gemeistert hat und dabei die Dienstleistungen auch noch weiter ausbauen und qualitativ verbessern konnte.

Am 20.1.2014 wurde das gesamte IRM von den alten Datenbanken auf die neue IT-Lösung NEWIS umgestellt. Da von dieser Umstellung praktisch alle geschäftskritischen Prozesse des IRMs betroffen waren, war dieser Tag von einer gewissen Anspannung geprägt. Aus heutiger Sicht können wir nun festhalten, dass diese Umstellung ohne nennenswerte Probleme verlief. Dies ist sicher ein Erfolg auf der Basis der guten Zusammenarbeit zwischen der Firma Dorner und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter der kompetenten Projektleitung von ITProjects. Allen Beteiligten gilt unser Dank für ihr ausserordentliches Engagement in diesem Projekt. Mit NEWIS kann das IRM nun auch zukünftig seine Dienstleistungen in verbesserter Qualität und unter Berücksichtigung aller relevanten Dokumentations- und Datenschutzrichtlinien erbringen.

Auch im FPD wurde NEWIS inzwischen erfolgreich eingeführt und befindet sich dort in der Phase einer möglichen Projekterweiterung auf die Strafanstalten. Das Ziel ist es, auf der Basis von NEWIS eine sogenannte elektronische Patientenakte zu entwickeln, auf die dann nicht nur die Ärztinnen und Ärzte des FPD, sondern auch die somatisch tätigen Kolleginnen und Kollegen in den Strafanstalten Zugriff haben sollen. Für dieses neue Projekt, welches federführend vom FPD vorangetrieben wird, wünschen wir viel Erfolg.

In der Forensischen Genetik stand 2014 die Reakkreditierung an. Diese Reakkreditierung wurde verbunden mit einer Erweiterung der Akkreditierung auf die Abteilung Forensische Toxikologie und Chemie. Die entsprechenden Audits verliefen erfolgreich, sodass das IRM Bern seit vergangenem Jahr seine

Dienstleistungen unter anderem in zwei akkreditierten Abteilungen erbringt. Der diesem Erfolg vorausgehende erhebliche administrative Aufwand wurde durch unsere QM-Verantwortlichen geleistet, denen wir an dieser Stelle dafür unsere volle Anerkennung aussprechen möchten.

Als weiteren Jahreshöhepunkt organisierte das IRM Bern die Sommertagung der SGRM am 6./7. Juni 2014 in Thun. Im Kongresshotel Seepark am Thunersee sowie im benachbarten Schloss Schadau verbrachten wir zwei wissenschaftlich interessante und gesellschaftlich kurzweilige Tage bei herrlichem Wetter und in wunderschönem Ambiente.

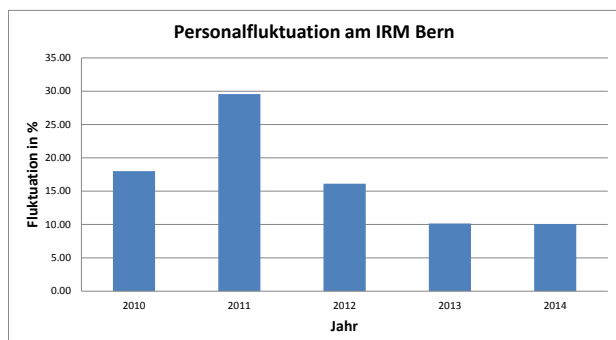
Auch im vergangenen Jahr wurde am IRM Bern reichlich geforscht. Gesamthaft sind über 50 wissenschaftliche Publikationen entstanden. Mit grosser Freude vermerken wir an dieser Stelle auch, dass am IRM Bern momentan drei grosse, vom SNF geförderte Projekte unter der Leitung von Frau Dr. Sandra Lösch und PD Dr. med. Christian Schyma durchgeführt werden. Dieser einzigartige Umstand bestätigt das IRM Bern als erfolgreiche Forschungsinstitution.

Auf Kaderebene haben sich im vergangenen Jahr drei Neuerungen ergeben. So wurde Frau Dr. med. Dorothee Klecha als ärztliche Leiterin des FPD bestätigt und Matthieu Gardon hat die Leitung der Abteilung für Forensische Physik und Ballistik übernommen. Beiden wünschen wir in ihrer verantwortungsvollen Position für die Zukunft weiterhin viel Erfolg. Ausserdem wurde Dr. Stefan König neu als ASTRA-Sachverständiger anerkannt.

Den erwarteten Wegfall einiger Dienstleistungen für den Kanton Aargau hat das IRM durch den Ausbau seiner Dienstleistungen sowie durch Umstrukturierungen und Prozessoptimierungen sehr gut verkraftet, sodass wir auch betriebswirtschaftlich das Niveau des Vorjahres halten konnten.

Aus Sicht der Direktion sei an dieser Stelle mit Blick auf unsere Personalentwicklung noch auf den erfreulichen Umstand hingewiesen, dass unsere Personalfuktuationsrate der 140 Mitarbeitenden seit

zwei Jahren stabil auf dem tiefsten Niveau seit ihrer Dokumentation ist.



Ausblick auf 2015

Auch das Jahr 2015 wird ereignisreich werden.

Die Abteilung Forensische Medizin und Bildgebung hat bereits in den letzten Monaten des Jahres 2014 ihre Infrastruktur und ihren Personalbestand erheb-

lich ausgebaut, um ab Februar 2015 die rechtsmedizinische Grundversorgung im gesamten Kanton Bern sicherzustellen. Diese Änderung entspricht einer grundlegenden strukturellen Anpassung im Bereich der rechtsmedizinischen Dienstleistungen weg vom heutigen Kreisarztmodell hin zu einer harmonisierten kantonsweiten Grundversorgung.

5

Nachdem der Grosse Rat am 20. Januar 2015 den Ausführungskredit für den Neubau des IRM bewilligt hat, werden die ersten Bauarbeiten an der Murtenstrasse im Juni 2015 beginnen und sofern der aktuelle Projektplan über die Bauzeit hinweg Bestand behält, werden Ende 2018 alle Abteilungen des IRMs unter ein gemeinsames Dach zügeln.

Am Ende möchten wir auch allen unseren Auftraggebern aus Strafverfolgung, Politik und Wissenschaft für Ihr Vertrauen danken und freuen uns auf die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.

Christian Jackowski
Prof. Dr. med.; Executive MBA
Facharzt für Rechtsmedizin
Direktor



Wolfgang Weinmann
Prof. Dr. rer. nat.
Forensischer Toxikologe SGRM und GTFCH
Stv. Direktor



Forensische Medizin und Bildgebung

Abteilungsleitung

Christian Schyma
PD Dr. med., Facharzt für Rechtsmedizin

Stv. Abteilungsleiterin

Corinna Schön
Dr. med., Fachärztin für Rechtsmedizin

KaderärztInnen

Wolf-Dieter Zech, Dr. med., Facharzt für Rechtsmedizin, Oberarzt

Antje Rindlisbacher, Fachärztin für Rechtsmedizin, Stv. Oberärztin

Josiane Zeyer, Dr. med., Fachärztin für Rechtsmedizin, Stv. Oberärztin

Walther Gotsmy, Dr. med., Facharzt für Rechtsmedizin, Stv. Oberarzt

Untersuchungen auch Aufträge zu konsiliarischen Untersuchungen von Spitälern oder dem City Notfall angenommen werden. Diese Aufgaben werden im Rahmen eines 24 Stunden-Pikettdienstes wahrgenommen.

Neben den klassischen Methoden der Rechtsmedizin kommen zur Fallbearbeitung auch verschiedene bildgebende Methoden (CT, MRT, 3D-Oberflächenscanning) und die so genannte Entomologie (Untersuchungen der Leichenfauna zur Todeszeitschätzung u.ä.) zum Einsatz. Daneben werden auch Aktengutachten erstellt, bei denen die Beantwortung der forensischen Fragestellungen auf Basis der zur Verfügung gestellten Unterlagen erfolgt.



Tat- bzw. Fundortarbeit in Zusammenarbeit mit dem Kriminaltechnischen Dienst der Kantonspolizei

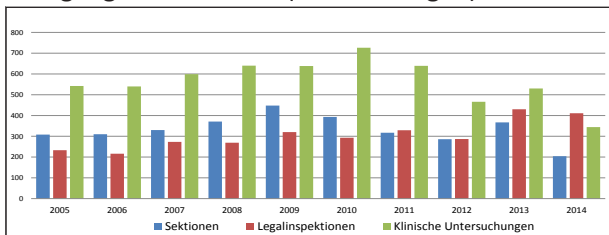
Dienstleistungsangebot

Im Zentrum der Tätigkeit der Abteilung Forensische Medizin und Bildgebung steht die Untersuchung verstorbener (Legalinspektionen, Obduktionen) sowie lebender Personen (klinische Untersuchungen zur Verletzungsdokumentation). Diese Untersuchungen erfolgen im Auftrag der Strafverfolgungsbehörden, wobei insbesondere bei den klinischen

Forensische Medizin und Bildgebung 2014

Untersuchungszahlen

Die Untersuchungszahlen zeigten in 2014 ein gemischtes Bild. Die Legalinspektionen stabilisierten sich auf dem hohen Niveau des Vorjahres, wobei die klinischen Untersuchungen unterdurchschnittlich blieben. Die Obduktionen zeigten den erwarteten Rückgang um etwa 150 (Kanton Aargau).



Neues Patent am IRM Bern

In Zusammenarbeit mit der Condustrie - Met AG wurde am IRM Bern eine neue temperaturbasierte Methode zur Todeszeitschätzung entwickelt. Das primär von Frau Kristina Bauer unter der Leitung von Prof. C. Jackowski durchgeführte Forschungsprojekt befindet sich momentan in der Überführung vom Schweinmodell auf reale humane Fälle. Nachdem nun die Patentanmeldung erfolgte, werden die ersten wissenschaftlichen Publikationen für das Jahr 2015 erwartet.



Neuer patentierter Temperaturmessfühler

SNF-Projekt „Vom Schuss zur Spur“

Das SNF-Projekt von C. Schyma ist zufriedenstellend angelaufen. Besonderer Dank gilt dabei den Kollegen von der Abteilung Forensische Physik und Ballistik, die bei der Durchführung der aufwendigen experimentellen Untersuchungen in der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch (LU) tatkräftig mithalfen. Wesentlicher Bestandteil des Projektes ist die verfeinerte Befunderhebung bei Suizidfällen mit Schusswaffe. Hier wurden wir vom KTD (Kriminaltechnischer Dienst der Kantonspolizei Bern) intensiv unterstützt, so dass ein tatsächlicher Vergleich von realen und experimentell simulierten Spuren in Zukunft möglich sein wird. Erste Forschungsergebnisse wurden auf der Sommertagung der SGRM in Thun

sowie den Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin in Basel und Heringsdorf (Greifswald) präsentiert. Entsprechende internationale Publikationen werden 2015 erscheinen.

Entomologie

Mit der Biologin Nina Feddern konnten wir eine erfahrene Entomologin aus der Frankfurter Schule für einen einjährigen Forschungsaufenthalt in Bern gewinnen. Sie unterstützt seit April Joëlle Tschui beim Aufbau der entomologischen Untersuchungsstelle.

Bildgebung

Seit Jahresbeginn 2014 verfügen wir über einen neuen, mobilen 3D-Scanner, der es ermöglicht, in kurzer Zeit an den ausgefallensten Orten (vom Spital bis zum Tatort) massstabs- und farbgetreue, hochauflösende 3D-Modelle zu generieren, die vielfältigste morphometrische Rekonstruktionen erlauben. Diese hochspezialisierten Leistungen wurden auch 2014 wiederholt und nicht nur aus dem Kanton Bern seitens der Justiz- und Polizeibehörden nachgefragt.

Die Nacht der Forschung bot die Gelegenheit, diese faszinierenden Techniken einem breiten Publikum zu demonstrieren. An einen Abbau der IRM-Stände war erst nach Mitternacht zu denken.

Seit Anfang des Jahres wurde das alte CT Gerät durch einen modernen Dual-Energy-Scanner ersetzt. Dieser verringert die Untersuchungszeiten für das postmortale Schichtröntgen und erlaubt verschiedene Forschungsprojekte.

Personelles

Das Jahr 2014 brachte auch einige personelle Veränderungen mit sich. Es kehrten Herr Dr. med. Wolf-Dieter Zech als Oberarzt im Januar und Herr Dr. med. Walther Gotsmy in der Position des stv. Oberarztes im November 2014 nach ihrem Weiterbildungsjahr ans IRM Bern zurück. Des Weiteren wurden Frau med. pract. Antje Rindlisbacher und Frau Dr. med. lic. iur. Josiane Zeyer-Brunner nach bestandener Facharztprüfung zu stv. Oberärztinnen befördert. Im Dezember wechselte zudem Herr med. pract. Daniel Zwahlen von der Verkehrsmedizin in unsere Abteilung, um den Facharzttitel für Rechtsmedizin zu erwerben.

Forensische Toxikologie und Chemie

Abteilungsleitung

Wolfgang Weinmann
Prof. Dr. rer. nat.; Forensischer Toxikologe SGRM
ASTRA-Sachverständiger

8

Stv. Abteilungsleiter

Stefan König
Dr. phil. nat., ASTRA-Sachverständiger

WissenschaftlerInnen/GutachterInnen

Susanne Nussbaumer, Dr. ès Sc., Pharmazeutin
Marie Martin, Dr. ès Sc., Chemikerin (seit März 2014)
Andreas Längin, Dipl.-Biologe
Werner Bernhard, Dr. rer. nat., ASTRA-Sachverst.,
Forensischer Toxikologe und Chemiker SGRM

Das Dienstleistungsangebot der Forensischen Toxikologie und Chemie deckt forensisch-toxikologische Untersuchungen von Humanproben sowie chemische Analysen z.B. von Betäubungsmitteln, Pharmaka, Dopingmitteln und Brandrückständen ab. Daneben erfolgt eine rege Gutachtertätigkeit im Fachgebiet.

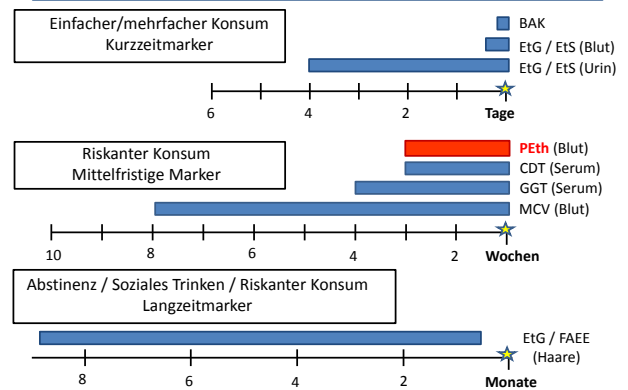
Forensische Toxikologie

- Blutalkoholbestimmung (Fahren in angetrunkenem Zustand, FIAZ)
- Drogen und Medikamente in Blut und Urin (Fahren unter Drogen und Medikamenten sowie bei Tätern und Opfern von Kriminalstrafaten)
- K.O.-Mittel-Beibringung (GHB, Betäubungsmittel, Psychopharmaka, Drogen)
- Forensische Haaranalysen auf Drogen, Medikamentenwirkstoffe und Ethylglucuronid
- Alkoholkonsummarker (Ethylglucuronid und Ethylsulfat, Phosphatidylethanol)
- Einfluss von Drogen, Medikamenten und Alkohol bei aussergewöhnlichen Todesfällen
- Spezialanalyse bei Vergiftungsfällen

Forensische Chemie

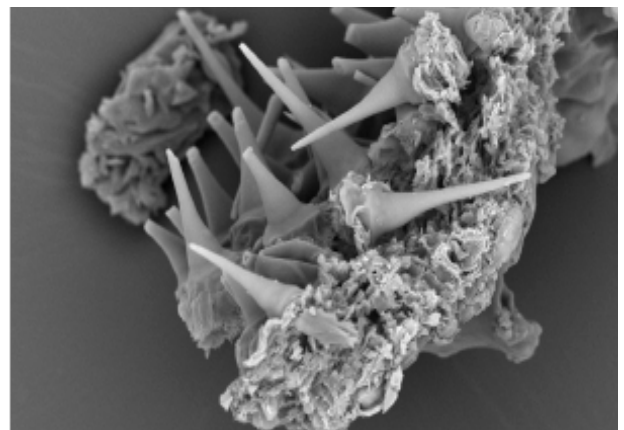
- Quantitative und qualitative Bestimmungen bei Cannabis-, Heroin-, Cocain-, Amphetamin-, Ecstasy- und sonstigen BetM-Sicherstellungen.

Nachweisbarkeitszeit Alkoholkonsummarker



Gegenüberstellung der Alkoholkonsummarker und deren Nachweisfenster: Phosphatidylethanol (PETH) lässt sich nach regelmässigem starken Konsum noch mehrere Wochen nachweisen und ist bereits nach einmaligem Konsum (bis 1 Promille) mehrere Tage nachweisbar, wie neueste Trinkversuche zeigten.

- Identifizierung von Designerdrogen (BetM-VV-EDI, Verzeichnis e) in unterschiedlichen Präparaten (z.B. das stark wirksame 25I-NBOMe und weitere Derivate), Medikamentenfälschungen und Chemikalien.
- Betäubungsmittelspuren-Detektion mit Ionenmobilitätsspektrometer (IMS)
- Forensische Brandanalysen: Nachweis von Brandbeschleunigern vorwiegend auf Basis von Erdöl- oder Pflanzenprodukten.
- quantitative Gehaltsbestimmung von GHB/GBL in Flüssigkeiten mittels SPME-GC-MS
- Drug-Profiling-Analyse mittels HPLC und GC/MS zum Substanzvergleich (Heroin, Cocain)
- Einsatz bei Sicherstellungen im „illegalen Drogenlabor“



Rasterelektronenmikroskopische Aufnahme (REM) von Hanfmaterial

Die Abteilung Forensische Toxikologie und Chemie (FTC) hat ihre Dienstleistungen im Bereich Haaranalytik, massenspektrometrische Screeningverfahren, Alkoholkonsummarker und Heroinprofiling im letzten Jahr erweitert.

Im Jahr 2014 wurden in der Forensischen Toxikologie 3250 Blutalkoholproben, 3600 Toxikologie-Fälle (Lebende) und 95 Toxikologie-Fälle (Verstorbene), 1050 Toxikologie-Fälle Verkehrsmedizin (Haar- und Blutanalysen) sowie ca. 500 Betäubungsmittel-Fälle und 28 Brandfälle in der forensischen Chemie bearbeitet. Seit Oktober 2014 ist die FTC für forensisch-toxikologische Untersuchungen von Blut, Urin und Haaren nach ISO 17025 akkreditiert.

Haaranalysen

Durch die Senkung des Blutalkoholgrenzwertes von 2.5 auf 1.6 Promille als Kriterium für die Abklärung der Fahreignung haben die verkehrsmedizinischen Haaranalysen zugenommen. Auch für forensisch-psychiatrische Fragestellungen hat sich die Haaranalyse auf Ethylglucuronid, Amphetamin und Derivate, Cocain, Opiate, Opioide und Cannabinoide vielfach bewährt. Zusätzliche Anforderungen ergaben sich durch Erweiterung der Nachweisverfahren um mehrere psychoaktive Substanzen (Ketamin, Methylphenidat, weitere Benzodiazepine und Metabolite), so dass das auf nationaler Ebene durch die Haargruppe der SGRM seit kurzem vorgeschriebene erweiterte Substanzspektrum abdeckt wird. Im Jahr 2014 wurde wiederum erfolgreich an 8 internationalen Haar-Ringversuchen teilgenommen sowie an zwei nationalen Interlaborvergleichsuntersuchungen. Routinemässig werden für die Haaranalytik zwei hochempfindliche LC-MS/MS (AB Sciex QTrap 5500) sowie ein QqToF-MS/MS für Screening eingesetzt, so dass Kapazitäten für eine zunehmende Probenzahl vorhanden sind.

Medikamenten- und Drogen-Screening-Analysen

Für die Detektion von Drogen und Medikamentenwirkstoffen in Körperflüssigkeiten, Organ- und Gewebeextrakten und Haaren wurde ein neues Verfahren ebenfalls mit hochauflösendem Qq-ToF-Flugzeit-Tandemmassenspektrometer mit Spektrenbibliothek entwickelt. Durch geringeren Probenaufarbeitungsaufwand bei diesem Verfah-

ren und aufgrund der kürzeren Analysenzeiten kann die FTC seit 2014 eine „Overnight-Toxikologie“ zur Abklärung bei Todesfällen oder Intoxikationen anbieten - mit Ergebnisbericht innerhalb von < 24 Stunden.

Forschung

Zur weiteren Erforschung des Alkoholismuskennzeichens Phosphatidylethanol (PEth) wurden Trinkversuche durchgeführt (in Kooperation mit IRM Freiburg/D), die zeigen, dass bereits ein einmaliger Konsum von Alkohol zum Nachweis von PEth im Blut führt, und eine Alkoholisierung von ca. 1 Promille auch noch 3 bis 12 Tage im Blut nachweisbar ist. Möglich war dies durch Senkung der Bestimmungsgrenze. Das Projekt wird seit 2014 durch die Schweizerische Stiftung für Alkoholforschung finanziell unterstützt.

In einer Kooperation mit der Firma Tecan wurden beschichtete Extraktionsplatten im Wellplate-Format für den Nachweis von Cannabinoiden in Urin mit LC-MS/MS erfolgreich getestet und eine Application-Note erstellt.

Designerdrogen und deren in-vitro Metabolisierung in Leberzellmicrosomen bzw. deren chemische Oxidation mit Hilfe einer chemischen Oxidationszelle wurden im Rahmen eines BAG- und EU-Projekts untersucht und Massenspektren für Screening-Verfahren aufgenommen.

Auf nationaler Ebene engagiert sich die Forensische Chemie weiterhin bei der Ausrichtung eines Interlaborvergleichs für die Gehaltsbestimmung von Cannabisproben und hat ausserdem auf SGRM-Ebene die Einführung der Fallstatistiken für Sicherstellungen von Amphetaminen und XTC initiiert - basierend auf Amphetamin-Fallzahlen, die bereits in den letzten 15 Jahren am IRM Bern erhoben wurden.

Das vom BAG geförderte Projekt (siehe REM Aufnahme Seite 8) zum Nachweis von gesundheitsgefährdenden Stoffen, Streckmitteln, Verschnittstoffen und Verunreinigungen (Pestizide, Fungizide, Schimmelpilze etc.) in Marihuana und Haschisch wurde Ende 2014 abgeschlossen. Die Veröffentlichung des Berichts steht für 2015 bevor.

Forensische Molekularbiologie

Abteilungsleitung

Silvia Utz

Dr. phil. nat., Forensische Genetikerin SGRM

Stv. Abteilungsleiter

Martin Zieger

Dr. ès sc.

WissenschaftlerInnen/GutachterInnen

Britta Stoop, MSc.

Mirco Hecht, MSc.

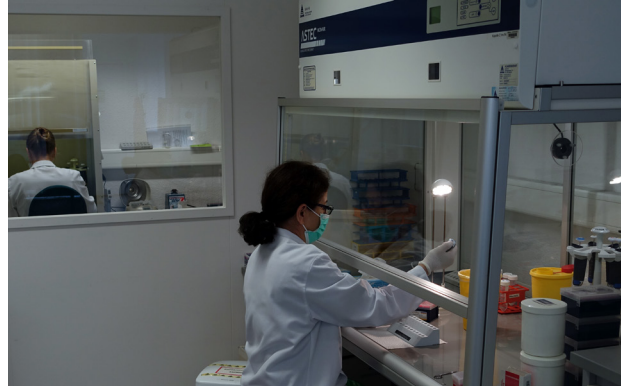
In der Abteilung Forensische Molekularbiologie werden DNA-Profile (sog. „genetischer Fingerabdruck“) aus verschiedensten biologischen Materialien erstellt. Diese DNA-Profile dienen einerseits der Strafverfolgung und andererseits der Klärung von Abstammungen.

Zur Klärung von Straftaten werden Tatortspuren und Vergleichspersonen (Tatverdächtige) untersucht. Aufgrund der hohen Sicherheit, mit welcher die Spurenprofile Personen zugeordnet werden können, nimmt die Bedeutung der DNA-Analyse stetig zu.

Die Abteilung Forensische Molekularbiologie ist seit 2004 akkreditiert.



Probenahme für Vaterschaftsabklärung



Bearbeitung von Spuren-DNA

Die Labors der Abteilung sind in zwei räumlich und organisatorisch getrennte Bereiche aufgeteilt:

Q-Labor

Im Q-Labor werden Tatortspuren analysiert. Bei diesen Spuren handelt es sich um biologische Materialien wie Blut, Speichel, Sperma, Hautzellen, Haare, etc. Die Spurenträger sind ebenfalls vielseitig, entsprechend werden Tatortspuren individuell bearbeitet.

Zur Spurencharakterisierung werden immunologische Vortests (humanes Blut, Speichel, PSA) und Mikroskopie eingesetzt.

K-Labor

Im K-Labor werden vorwiegend Wangenschleimhautabstriche von Vergleichspersonen (Tatverdächtige, Opfer, Tatortberechtigte) bearbeitet. Zudem werden zum Zweck der Identifikation Materialien von Verstorbenen (Knochen, Muskel etc.) und Vergleichsmaterial von Verwandten analysiert. Als drittes Gebiet werden in diesem Labor die Abstammungsanalysen (gerichtliche und private Aufträge) vorgenommen.

Alle DNA-Analysen werden doppelt durchgeführt und unterliegen strikten Zeitvorgaben (EJPD).

Dienstleistung

Die Anzahl der DNA-Analysen nimmt wegen deren starken Gewichtung bei der Klärung von Straftaten seitens der Auftraggeber stetig zu; diese Entwicklung kann bereits über viele Jahre beobachtet werden. Durch den Aufbau einer eigenen Rechtsmedizin im Kanton Aargau verloren wir jedoch die entsprechenden DNA-Aufträge.

Neue Ausrüstung und Validierungen

Anfang Jahr wurde das neue Kapillarelektrophorese-Gerät „3500xl Genetic Analyser“ (Xena) zusammen mit sechs Multiplex-PCR-Kits validiert und anschliessend im Routinebetrieb eingeführt. Das Gerät verfügt über 24 Kapillaren und unterstützt die beiden vorhandenen 3130xl-Geräte (Yeti und Zombie, mit je 16 Kapillaren) im täglichen Betrieb und in der Forschung. Die Einführung des 3500xl Genetic Analyser erlaubte die Validierung neuer PCR-Kits, welche auf der 6-Farben-Technologie basieren.

Eines dieser neuen 6-Farben PCR-Kits ist der GlobalFiler. Mit diesem Kit lassen sich gleichzeitig 21 autosomale und 3 gonosomale Merkmale typisieren; wir setzen GlobalFiler häufig für die Abklärung von Verwandtschaften und Identifikationen ein.

Nebst dem bereits etablierten Y-Filer Kit (5-Farben-Technologie, 16 Y-STRs) wurde nun das neue Y-Filer Plus Kit eingeführt. Dieses Kit basiert ebenfalls auf der 6-Farben-Technologie. Mit dem Y-Filer Plus Kit können gleichzeitig 25 Y-STRs analysiert werden. Unter diesen 25 Merkmalen befinden sich mehrere sogenannte „Rapidly Mutating“ Y-STRs, welche bei der Unterscheidung von Individuen derselben männlichen Linie nützlich sein können.

Für die Analyse des X-Chromosoms wurde das Kit Argus X-12 validiert; dieses ersetzt den nicht mehr erhältlichen Argus X-8.

Zwei Multiplex-PCR-Kits, welche die 16 Datenbank-Loci enthalten und in unserer Abteilung standardmässig eingesetzt werden, sind nun zusätzlich in einer „schnelleren Variante“ erhältlich: NGM SElect Express von der Firma Life Technologies und Powerplex ESI-17 Fast von der Firma Promega.

Durch die Einführung dieser beiden Kits verkürzten sich die Analysezeiten bei den Wangenschleimhautabstrichen von Vergleichspersonen merklich.

Die Quantifizierung der DNA erfolgt mittels Real-Time-PCR. Aktuell läuft die Validierung des neuen Kits Quantifiler Human Plus; dieses Kit ist sensitiver als sein Vorgänger und verfügt zusätzlich über einen Degradations-Index. Zudem verkürzt sich die Dauer der Quantifizierung auf die Hälfte.

11

Forschung

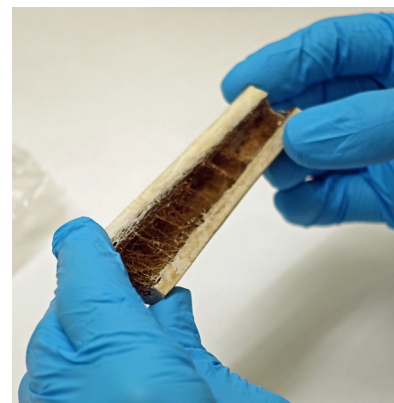
Die FMB richtet eine DNA-Biobank mit 1200 Blutproben ein. Das Hauptziel dieser DNA-Biobank ist, DNA von einer repräsentativen Population schweizerischer Herkunft zu sammeln. Diese wird für Populationsstudien benutzt, um die Frequenzen der einzelnen DNA-Merkmale zu definieren.

Die Untersuchung von bestimmten polymorphen DNA-Fragmenten ist eine routinemässig durchgeführte Methode für die Identifikation von Spurenlägern bei forensischen Fragestellungen. Ferner werden solche Analysen auch für die Feststellung der Verwandtschaft verwendet.

QM

Unser QM-System wird stetig verbessert. Nach der Einführung der neuen Datenbank NEWIS sollen die QM-Dokumente ebenfalls in NEWIS verwaltet werden.

Nach der Akkreditierung der FMB im 2004 erfolgte im 2009 die erste Reakkreditierung, und im Juni 2014 wurde erfolgreich die zweite Reakkreditierung durchgeführt.



Identifikation mittels Knochen

Verkehrsmedizin, -psychiatrie und -psychologie

Abteilungsleitung

Matthias Pfäffli

Dr. med.; Facharzt Rechtsmedizin FMH, Verkehrsmediziner SGRM

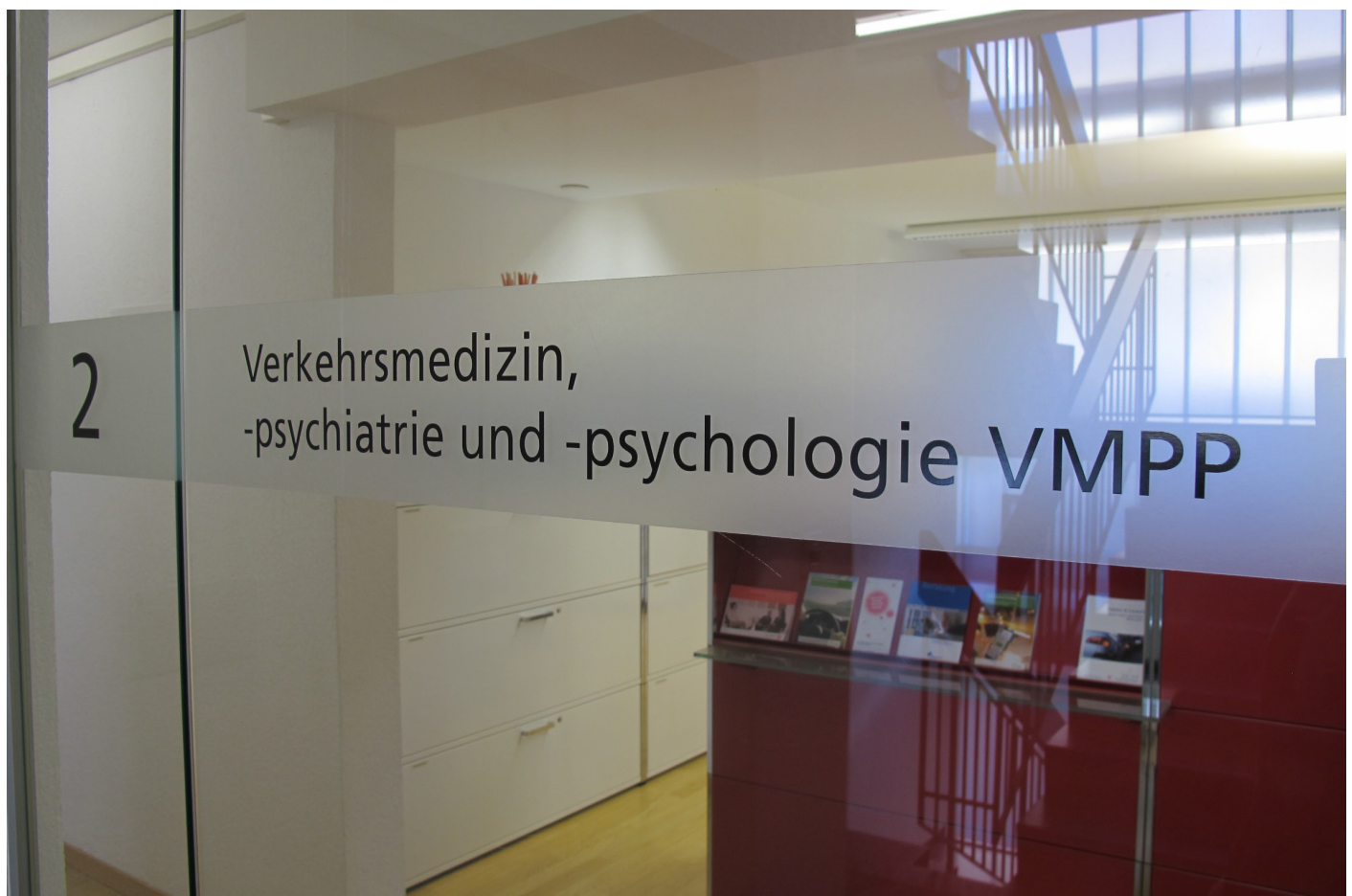
12 Die Abteilung Verkehrsmedizin, -psychiatrie und -psychologie (VMPP) führt im Auftrag der Strassenverkehrsämter verkehrsmedizinische, -psychiatrische und -psychologische Begutachtungen der Fahreignung durch.

Eine verkehrsmedizinische Begutachtung erfolgt dann, wenn bei einem Fahrzeuglenker aufgrund einer Substanzabhängigkeit oder einer körperlichen Erkrankung Zweifel an der Fahreignung bestehen.

Verkehrspsychiatrische und -psychologische Begutachtungen werden auch zur Klärung der Fahreignung bei psychischen Störungen, kognitiven Defiziten (z.B. nach Schädelhirnverletzungen, Demenz) oder mangelnder charakterlicher Eignung durchgeführt.

Die Fahreignungsbegutachtung umfasst je nach Fragestellung eine ausführliche somatische, psychiatrische und/oder verkehrspsychologische Untersuchung. Moderne chemisch-toxikologische Analysemethoden wie z.B. Haaranalysen werden bei der Begutachtung von Substanzabhängigkeiten eingesetzt.

Konsiliarisch beantworten wir verkehrsmedizinische Fragen von klinisch tätigen Ärzten.



Eingang zur VMPP

Verkehrsmedizin, -psychiatrie und -psychologie 2014

Dienstleistung

Auch 2014 nahmen die Untersuchungszahlen zu: So steigerte sich die Zahl der medizinischen Gutachten/Beurteilungen um 24% auf 806 und diejenige der verkehrspsychologischen Gutachten um 20% auf 150. Die Abstinenzkontrollen haben demgegenüber von 370 auf 317 leicht abgenommen. Die Auftragszahlen können insbesondere vor dem Hintergrund des anhaltenden Personalmangels der Abteilung als sehr positiv angesehen werden.

Seit 2010 wurden die verkehrspsychologischen Begutachtungen im Unterauftrag von der Boss Assessment GmbH durchgeführt. Da diese sich aus dem Raum Bern zurückziehen wird, musste Ende 2014 die verkehrspsychologische Versorgung neu organisiert werden: Ab dem 01.03.2015 wird ein neuer Fachbereich „Verkehrspsychologie“ seine Arbeit aufnehmen. Die Mehrzahl der Mitarbeitenden der Boss Assessment GmbH wird übernommen und mit Frau lic. phil. L. Bühler, Fachpsychologin für Verkehrspsychologie FSP, ist eine fachkompetente Leitung weiterhin sichergestellt.

Erfreulicherweise hat sich das 2013 in enger Zusammenarbeit mit dem Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt Bern entwickelte, verkürzte Abklärungsprocedere für ausgewählte Drogenfälle, namentlich Cannabisfälle, bewährt. Seine Akzeptanz ist sowohl seitens der betroffenen Fahrzeuglenker als auch der Behörde gegeben.



Eine Blutentnahme steht an...



...und ein Sehtest.

13

Forschung und Lehre

An der Sommertagung 2014 der Schweizerischen Gesellschaft für Rechtsmedizin präsentierte Frau med. pract. S. Srivastava ihre Forschungsergebnisse zu einem kommerziell erhältlichen künstlichen Urin, der zur Manipulation von Urinkontrollen verwendet wird. Weiter präsentierte Herr med. pract. D. Zwahlen am 10. Gemeinsamen Symposium der Deutschen Gesellschaft für Verkehrspsychologie und der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin seine Forschungsergebnisse zur Tagesschläfrigkeit in einem verkehrsmedizinischen Setting. Pfäffli et al. diskutierten in einem Übersichtsartikel in der Zeitschrift der Schweizer Pädiater/-innen die Voraussetzungen zur Verkehrsteilnahme von Kindern und Jugendlichen.

Die VMPP beteiligte sich mit Vorlesungen im Rahmen des Medizin- und Jusstudiums an der universitären Lehre. Im Rahmen von ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen wurden weiter verkehrsmedizinische Themen erläutert.

Institutsinterne Dienstleistungen

Die VMPP stellt aufgrund ihrer Nähe zur klinischen Medizin traditionell den personalärztlichen Dienst des IRM. Im Herbst 2014 organisierte der personalärztliche Dienst wiederum die jährliche Grippeimpfung.

Forensisch-Psychiatrischer Dienst

Abteilungsleitung

Dorothee Klecha

Dr. med. Dipl.-Psych., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Zertifizierung Forensische Psychiatrie SGFP, Ärztliche Leitung

14

Sekretariat

Karin Balmer



D. Klecha



K. Balmer

GutachterInnen

Thomas Claussen, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Oberarzt

Katharina Eitel, Dr. med. Dipl.-Psych., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie (FMH), Zertifizierung Forensische Psychiatrie SGFP, Oberärztin

Urs Hagen, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Zertifizierung Forensische Psychiatrie SGFP, Oberarzt

Susanne Hausmann, Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie (FMH), Oberärztin

Dorothee Klecha, Dr. med. Dipl.-Psych., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Zertifizierung Forensische Psychiatrie SGFP, Ärztliche Leitung

Marianne Minka, Dr. med., Assistenzärztin

Claudia Rath, Dr. med., Stv. Oberärztin

Michael Schlichting, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Zertifizierung Forensische Psychiatrie DGPPN/SGFP, Leitender Oberarzt

Ruth Maria Schuster, med. pract., Stv. Oberärztin

Esther Schollerer, Dr. phil. Psychologin FSP, Rechtspsychologin SGRP, Psychologin

Therese Mühlemann, Dr. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Psychologin

Das Aufgabengebiet des FPD umfasst Lehre, Forschung und die Dienstleistungen Begutachtung und Therapie.

Begutachtung

Strafrecht/Strafprozessrecht

Schuldfähigkeit

Kriminalprognose

Indikation von Massnahmen nach dem StGB

Hafterstehungsfähigkeit

Verhandlungsfähigkeit

Zivilrecht

Handlungs- und Urteilsfähigkeit

Testierfähigkeit

Behördliche Massnahmen

Prozessfähigkeit

Sozialversicherungsrechtliche Fragen

Arbeitsunfähigkeit

Erwerbsunfähigkeit

Therapie

Der FPD führt in den Justizvollzugsinstitutionen des Kantons Bern gerichtlich angeordnete Therapien nach Art. 59, 60-61 sowie 63 StGB und vollzugsseitig angeordnete Behandlungen durch. Ziel der Massnahmentherapie ist es, durch eine intensive Behandlung die Legalprognose zu verbessern. Die Behandlungen werden in den Justizvollzugsanstalten Hindelbank, Witzwil und Thorberg sowie im Forensik-Ambulatorium (FAM) des FPD durchgeführt. In den Regionalgefängnissen Bern, Burgdorf und Thun, sowie bei Bedarf auch in Biel, werden psychiatrische Visiten zur Sicherstellung der psychiatrischen Grundversorgung angeboten. Das Spektrum der psychischen Störungen ist breit gefächert. Von besonderer Relevanz sind Persönlichkeitsstörungen, Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis und Störungen durch psychotrope Substanzen. Komorbide Störungen sind häufig.

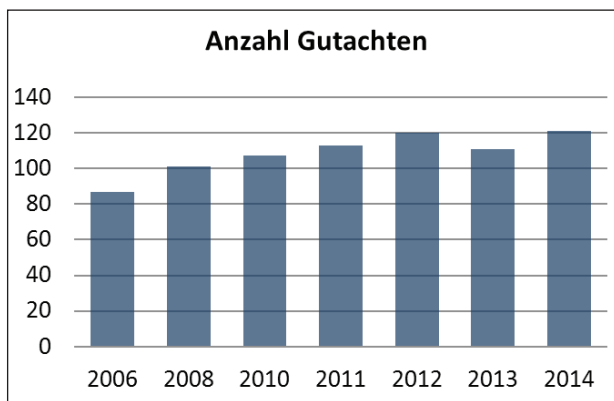
Forschung

Der FPD führt seit mehreren Jahren den vom EJPD/Bundesamt für Justiz geförderten Modellversuch „Forensische-Psychotherapie-Evaluationsstudie Bern“ durch, im Rahmen dessen die im Dienst verwendeten Gruppentherapien für Gewalt- und Sexualstraftäter evaluiert werden.

Forensisch-Psychiatrischer Dienst 2014

Leistungen

Begutachtung: Im Jahr 2014 wurden 121 Gutachtenaufträge angenommen. Damit ist die Auftragszahl gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt im Strafrecht.



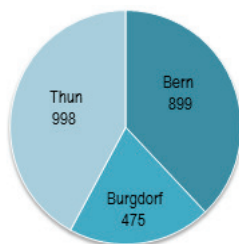
Forensische Therapie: Am Stichtag, Woche 50, befanden sich 211 Klienten in Behandlung des FPD. Die Zahlen belegen eine Steigerung der Behandlungszahlen in den vergangenen drei Jahren. Im Männervollzug befinden sich rund 30% der Insassen in therapeutischer Behandlung, im Frauenvollzug ist die Zahl mit 43% etwas höher.

	FAM	Thorberg	Hindelbank	Witzwil	Gesamt
2012	36	70	41	36	183
2013	42	65	42	43	192
2014	54	59	46	52	211

	Thorberg	Hindelbank	Witzwil
Plätze	180	107	184
KW 50, 2014	33%	43%	29%

(Die Prozentzahlen gehen von einer Vollbelegung aus, stellen also eher eine leichte Unterschätzung dar.)

Regionalgefängnisse: In den Regionalgefängnissen Thun, Bern und Burgdorf wurden im Jahr 2014 2372 Konsultationen durchgeführt.



Leistungsangebot 2014

	T*	H	W	FA	RG
Krisenintervention	X	X	X	X	X
Grundversorgung	X	X	X	X	X
forensische Einzeltherapie	X	X	X	X	
Forensische Gruppentherapie	X	X	X	X	
R&R2 (allgemeine Kriminalität)	X		X	X	
ASAT® (Sexualstraftäter)	X		X	X	
Antiaggressionstraining	X				
Suchttherapie	X				
Sucht- und Trauma, für Frauen		X			
R&R2 für junge Frauen		X			
Schematherapie		X			

*T: Thorberg, H: Hindelbank, W: Witzwil, FA: Forensik Ambulatorium, RG: Regionalgefängnisse.

Aktuelles

Ambulatorium: Die Strategie des Ausbaus der ambulanten Behandlung wurde im Jahr 2014 fortgesetzt. Das Ambulatorium arbeitet in enger Vernetzung mit der Bewährungshilfe und der einweisenden Behörde. Auch im kommenden Jahr wird diese strategische Ausrichtung weiter verfolgt.



Therapiegespräch im Forensik Ambulatorium

Thorberg: Mit dem Ziel, den gemeinsamen Auftrag, nämlich die Durchführung von Massnahmen nach Art. 59 bestmöglich umsetzen zu können, wurde im Thorberg im vierten Quartal 2014 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe gebildet, im Rahmen derer die Behandlungsprozesse optimiert werden und ein erweitertes Handbuch erstellt wird. Ein weiterer Fokus liegt auf der Teambildung. Zu dem Zweck wurde u.a. eine regelmässige Teamsupervision installiert.

Forensisch-Psychiatrischer Dienst 2014

16

Für die Therapieabteilung wurde ausserdem eine eigene Position Vollzugsleitung geschaffen und diese mit Frau lic. phil. Schär besetzt. Die Leitung Therapie wurde mit Frau lic. phil. Bersier neu besetzt. Zudem wurde ein Antiaggressionstraining eingeführt.

Hindelbank: In Hindelbank wurde erstmals das sucht- und traumaspezifische Gruppenprogramm nach S. Covington für Frauen durchgeführt und begleitend evaluiert. Ferner wurde das Therapeutenteam für den Bereich Normalvollzug um 50% erweitert.

Die Abläufe des individuellen Vollzugsmanagements wurden anstaltsübergreifend und unter Einbezug des FPD installiert. In diesem Rahmen stellt der FPD neu für Frauen ohne Therapie die Dienstleistung Risikoabklärungen zur Verfügung.

Witzwil: Das Therapeutenteam, unter der Leitung von Frau Dr. Claudia Rath, wurde um eine weitere Therapeutin (70%) erweitert, um die gestiegene Zahl der Anmeldungen berücksichtigen zu können. Die Vernetzung der Therapeuten mit dem Betreuungsteam in Witzwil wurde gestärkt, wie auch die Vernetzung mit dem Schweizerischen Roten Kreuz in Verbindung mit der Ausschaffungshaft.

Erstmals wurde das Gruppentherapieprogramm für Sexualstraftäter, ASAT® Suisse in Witzwil durchgeführt. Ausserdem wurden Vorarbeiten zum Anbieten einer Suchtgruppe, gemeinsam mit dem Zentrum Ambulante Suchttherapie ZAS, Bern, getätigt. Ziel ist es, eine engere Vernetzung zum ambulanten suchttherapeutischen System herzustellen und damit Übergänge aus der Haft zu erleichtern. Daneben fanden Vorarbeiten zum gemeinsamen Projekttag mit Personal der Anstalten Witzwil zum Thema „Datenschutz“ 2015 statt.

Qualitätssicherung: Durch Herrn Prof. em. Dr. Volker Dittmann und Herrn lic. jur. Andreas Werren wurde das 2013 in Auftrag gegebene externe Audit über die Zusammenarbeit des Amtes für Freiheitsentzug und Betreuung (FB) und des FPD im Herbst 2014 vorgelegt. Zusammenfassend erbrachte das Audit ein weitgehend positives Bild über die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen. Mehrheitlich wurde

darauf hingewiesen, dass sich die Zusammenarbeit in den vergangenen zwei Jahren teilweise markant verbessert habe. Die eingesetzten Therapieverfahren des FPD wurden als etablierte Verfahren bewertet, deren Wirksamkeit nachgewiesen sei. Für die noch in Entwicklung befindlichen Konzepte, wie z.B. das Programm für Straftäterinnen, könne dies naturgemäss nicht gleichermassen gelten, diese würden aber ebenfalls auf etablierten Konzepten beruhen. Im Audit werden fundierte Empfehlungen für die einzelnen Bereiche und Organisationsebenen gegeben, die im Jahr 2015 sukzessive umgesetzt werden. Mit dem Umsetzen der Empfehlungen für die Abteilung Therapie im Thorberg wurde bereits begonnen (s.o.).

Forschung: Der vom EJPD/Bundesamt für Justiz geförderte Modellversuch: „Forensische-Psychotherapie-Evaluationsstudie Bern“, kam im Herbst 2014 zum Abschluss und wird derzeit ausgewertet. Der Bericht ist im März 2015 zu erwarten. Daneben entstanden verschiedene empirische Arbeiten und ein Buchkapitel zum Thema Frauenkriminalität. Daneben stellten Herr Prof. Peper und Frau Kramer ihre Forschungsarbeiten an verschiedenen Kongressen vor (siehe Abstracts und Publikationsliste).

Aktuelle Projekte

Frau Dr. Hausmann wirkte am Projekt ENVOMA, EntlassungsVorbereitungsManagement des Amtes für Freiheitsentzug und Betreuung mit. Dabei handelt es sich um ein Projekt, das die Schnittstellen zwischen den einzelnen Vollzugseinrichtungen (geschlossen, offen, ambulant/bedingt entlassen), die ein Verurteilter durchläuft, über die involvierten Organisationseinheiten (Anstalt, ABaS, FPD) hinweg regelt. Hier wurden Richtlinien entwickelt, die bei den einzelnen Prozessen klare Zuständigkeiten schaffen. Implementiert wird dies ab 2015. Eine nachfolgende Projektgruppe soll sich damit beschäftigen, wie auch inhaltlich eine Kontinuität über die Organisations- und Anstaltsgrenzen hinweg über das Fallverständnis und die Risikokommunikation gewährleistet werden kann.

Frau Dr. Hausmann befindet sich ausserdem in der Arbeitsgruppe Forensisches Wohnheim (FoWo59).

Forensisch-Psychiatrischer Dienst 2014

Dies ist ein gemeinsames Projekt des FPD, des Amtes für Freiheitsentzug und Betreuung sowie des Vereins Drehpunkt e.V.. Ziel ist die Inbetriebnahme eines Wohnheims für Personen, die aufgrund einer schweren psychischen Störung zu einer Massnahme nach Artikel 59 StGB verurteilt wurden, aufgrund der von ihnen ausgehenden Gefährlichkeit aber in einem Wohnheim leben können. Die Projektgruppe befindet sich in der Phase der Konzeptausarbeitung und der Erstellung eines Betriebs- und Startbudgets. Einzig die geeignete Liegenschaft für ein solches Wohnheim, das eine Fläche von ca. 1'600 – 1'900 m² benötigt, bei einer Platzzahl von 20 Personen, fehlt noch.

Frau Dr. Klecha arbeitete gemeinsam mit dem Amt FB sowie der Privatklinik Meiringen an der Gründung der gemeinnützigen forensischen Klinik Oberland (Michel-Gruppe) mit 61 Plätzen. Derzeit wird eine Regierungsratsvorlage erstellt, um im Frühjahr einen Regierungsratsentscheid und im Sommer einen Parlamentsentscheid über das Projekt herbeizuführen.

Frau Dr. Klecha war ausserdem Teil der Arbeitsgruppe „psychisch kranke Straftäter“, die durch den Neunerausschuss der Kantonalen Konferenz der Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) ins Leben gerufen wurde. Der Abschlussbericht wurde Mitte des Jahres vorgelegt.

Zudem wurde Frau Dr. Klecha in die Expertenkommission des Landes Baden-Württemberg/Deutschland: „Umgang mit psychisch auffälligen Gefangenen“ berufen, die Mitte 2015 ihren Bericht vorlegen wird.

Gemeinsam mit dem Amt FB wurde das Projekt elektronische Krankenakte, EPPlus, initiiert, das federführend von Frau Dr. Chatterjee (Amt FB) und Herrn Dr. Claussen (FPD) betreut wird.

Lehrtätigkeit

Team FPD: Fallvorstellungen in den Universitären Psychiatrischen Diensten in Bern.

Workshops

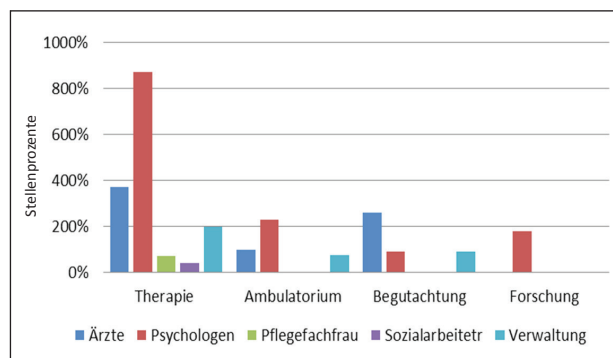
Folgende Workshops für interne und externe Interessierte konnten im letzten Jahr erfolgreich durchgeführt werden:

- Zweimal der 3-tägige Workshop Reasoning & Rehabilitation 2 (R & R2).
- Einführung in die Schematherapie mit Dr. med. Christoph Fuhrhans
- Schematherapeutische Interventionen II mit lic. phil. Marina Poppinger
- Schematherapeutische Interventionen III mit lic. phil. Lukas Nissen
- Anti-Sexuelle-Aggressivität-Training (ASAT® Suisse), Ausbildungslehrgang für zukünftige Trainer, Ausbilder: Oliver Falk, Dipl. Sozialarbeiter und Dipl. Kriminologe und Birgit Pfister, MSc in Psychology
- „Gender matters, treatment programs for women in criminal justice settings“ mit Stephanie S. Covington

17

Für die seit einigen Jahren im Uni-Hauptgebäude stattfindende Fortbildungsveranstaltung, an der interne und externe Zuhörer willkommen sind, konnte auch 2014 wieder ein interessantes Programm zusammengestellt werden. Das jeweils aktuelle Programm ist zu finden unter http://www.fpd.unibe.ch/content/lehre_weiter__und_fortbildung/interne_fortbildung/index_ger.html

Personalstatistik



Anthropologie

Abteilungsleitung

Sandra Lösch
Dr. rer. biol. hum.

Gutachter

Negahnaz Moghaddam, Dipl. biol.
Simon Kramis, Dipl. phil.-nat.

18

Am Institut für Rechtsmedizin in Bern untersucht die Abteilung Anthropologie Mumien, Skelette und Knochenfragmente vor dem Hintergrund rechtsmedizinischer und archäologischer Fragestellungen. Für Archäologische Dienste verschiedener Kantone der Schweiz sowie im Rahmen internationaler Grabungsprojekte nimmt die Abteilung zudem eine erste Befundung von menschlichen Skelettresten vor Ort (in situ) vor. Geschlecht und Alter werden bestimmt und Informationen zu Sterbezeitpunkt und zu eventuellen Verletzungen oder Krankheiten gesammelt.

Im forensischen Kontext stehen besonders die Feststellung der Identität des Verstorbenen und die Todesursache im Vordergrund. Die Abteilung für Anthropologie wird auch zur Bildidentifikation, zum Beispiel bei Banküberfällen und Verkehrsdelikten, hinzugezogen. Dies erfolgt momentan in Kooperation mit Gutachtern der Arbeitsgruppe Identifikation nach Bildern (AGIB). Mittels stabiler Isotopenuntersuchungen können Aussagen über



S. Lösch, L. Gfeller-Tüscher, N. Moghaddam, S. Kramis, A. Alterauge

Ernährung, Sozialstratigraphie sowie über die Herkunft der Individuen getroffen werden. Mit Hilfe der Isotopenanalytik können daher ebenso Informationen gewonnen werden, die für weitere polizeiliche Ermittlungen zur Identifikation einer unbekanntenen Person neue Ansatzpunkte bieten können.



A. Alterauge auf Grabung in Kalabrien.



S. Kramis erklärt die „in situ - Skelettbefundung“.

Personelles

Anfang des Jahres konnten wir Amelie Alterauge und Simon Kramis in unserem Team begrüßen. Sie sind für Grabungsbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit, Bearbeitung von Skelettmaterial und verschiedene wissenschaftliche Projekte zuständig. Zu unserem Bedauern hat Domenic Rüttimann zum März 2014 die Abteilung auf eigenen Wunsch verlassen. Estelle Hower-Tilmann und Christine Cooper konnten temporär als Mitarbeiterinnen für wissenschaftliche Projekte gewonnen werden.

Kundenaufträge

Im Jahr 2014 wurden diverse Gutachten für die Staatsanwaltschaften sowie für die Archäologischen Dienste aus Bern und anderer Kantone erstellt. Zusätzlich sollen in Zukunft anthropologische Gutachten zur forensischen Bildidentifikation angeboten werden.

Gastwissenschaftler & Forschungsk Kooperationen

Auch in diesem Jahr konnten einige Kooperationspartner die Abteilung besuchen: Mit Prof. Dr. Johannes Krause (Universität Tübingen) sind Kooperationsprojekte bezüglich ancient DNA besprochen worden. Dr. Nicolas Marquez-Grant (Cranfield University) hielt einen Vortrag über „Forensic Archaeology and Anthropology in the UK“. Prof. Dr. Fabian Kanz (MedUni Wien) referierte über „Tod und Spiele – Analysen der Verletzungen im Gladiatorenfriedhof in Ephesos“. Mallory Fisher (University of Alaska) untersuchte populationspezifische Zahnmerkmale an Schädeln aus dem latènezeitlichen Gräberfeld von Münsingen. Sabine Ohlrogge (Fachgutachterin) besuchte uns, um die Kooperation zur anthropologischen Bildidentifikation zu konkretisieren.

Auslandseinsätze

In Kooperation mit der Universität Basel wurden erneut Skelettreste aus der eisenzeitlichen Nekropole von Francavilla Marittima (Italien) untersucht. Im Juni wurden bronze- und eisenzeitliche Überreste aus Ziyaret Tepe (Türkei) bearbeitet. Das Projekt ist eine Kooperation mit der Universität Akron (USA) und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Deutschland).

Studenten

Der SNF-Antrag „Nutrition, origin, and social stratification in the Late Iron Age. Stable isotope analysis of swiss skeletal series“ (CR13I3_149589) wurde letztes Jahr mit 348'460.- CHF bewilligt. Negahnaz Moghaddam trat im Januar 2014 die Doktorandenstelle an.

Der SNF-Antrag „Ernährung, Herkunft und Gesundheitszustand zweier frühmittelalterlicher Bevölkerungsgruppen aus Reigoldswil“ (PMCDP 151471) wurde mit 188'196.- CHF bei der Marie Heim-Vögtlin Stiftung bewilligt. Viera Trancik trat im Februar 2014 die Doktorandenstelle an. Beide Projekte sind Kooperationen mit dem Institut für Archäologische Wissenschaften der Uni Bern (Prof. Albert Hafner). Simone Mailler-Burch schloss ihre Masterarbeit mit dem Titel „Zwei trepanierte Schädel aus dem Gräberfeld Münsingen-Rain bei Bern – Untersuchung von historischem Skelettmaterial“ erfolgreich ab. Im Sommer 2014 war Inga Siebke als Hilfskraft im Stabilisotopen-Labor zuständig. Sie studiert Forensic Anthropology in Dundee, Schottland, und macht ihre Bachelorarbeit im Rahmen eines Kooperationsprojektes der Universitäten Dundee und Bern.

Ressourcenausschuss

Der Ressourcenausschuss der Medizinischen Fakultät hat ein Gesuch für die Anschaffung eines neuen Mikroskops sowie Workstation und Zubehör zur Anfertigung von histologischen Hartgewebsschnitten bewilligt (19'000.- CHF).

Grabungseinsätze im Jahr 2014

Grabung	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Schüpfen, Schweiz (Mittelalter bis Neuzeit)												
Biel-Gurzelen, Schweiz (Mittelalter)												
Thun-Schlossberg, Schweiz (Mittelalter)												
Courtételle, Schweiz (Frühmittelalter bis 18. Jhd)												
Ziyaret Tepe, SO-Türkei (Eisenzeit)												
Francavilla Marittima, Italien (Eisenzeit)												
Bern Zeughausgasse, Schweiz (Mittelalter)												
Sursee, Schweiz (Römisch)												
Bern-Bümpliz, Schweiz (Mittelalter)												

Skelettbearbeitungen & Laboranalysen

Morphologische Bearbeitung:	- Unterseen-Baumgarten (Schweiz, BE) - Windisch (Schweiz, AG)
Morphologische Bearbeitung und Kollagenanalyse:	- St. Gallen (Schweiz, SG), Ägyptische Mumie - Katakombenheilige (Schweiz, SO) - Diverse Gräberfelder (Schweiz, TE und GR) - Ziyaret Tepe (SO-Türkei)
Isotopenuntersuchungen	- Münsingen-Rain (Schweiz, BE) - Engehalbinsel (Schweiz, BE)

Forensische Physik und Ballistik

Abteilungsleitung

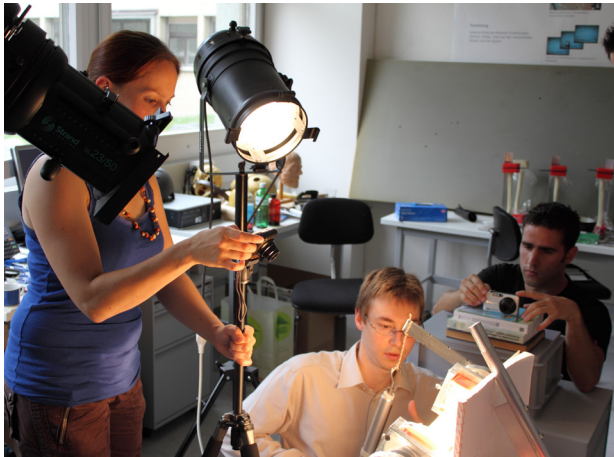
Matthieu Glardon
MSc. sc. forens.

GutachterInnen

Stefan Axmann, M. of Science in Physics
Lea Siegenthaler, M. of Science in Physics
Fabiano Riva, Dr. sc. forens.

Konsiliarius

Beat Kneubuehl, Dr. sc. forens., Dr. med. h.c.,
Diplom-Mathematiker



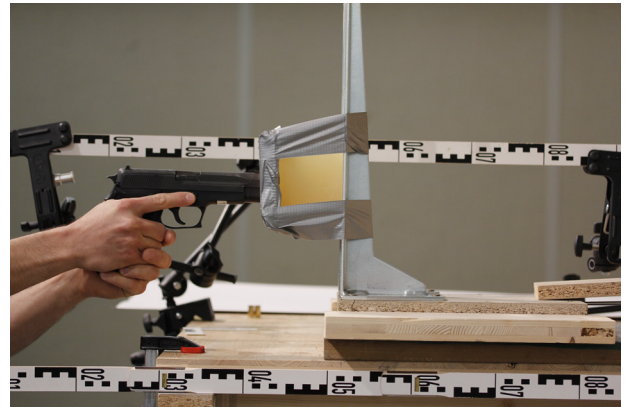
Testversuch zum Brechverhalten des Humerus mittels Kunstknochen aus Polyurethan

Mit streng naturwissenschaftlichen Methoden werden im Zentrum für Forensische Physik und Ballistik praktische Fragestellungen aus realen Kriminalfällen beantwortet. In erste Linie geht es dabei darum, mögliche (allenfalls von Tatbeteiligten geltend gemachte) Tathergänge auf ihre Vereinbarkeit mit naturwissenschaftlichen und dabei vorallem physikalischen Grundgesetzen zu prüfen. In einzelnen Fällen kann das auf der Basis von theoretischen Überlegungen erfolgen.

Die überwiegende Mehrheit der Aufträge schliesst jedoch entsprechend an die Fragestellung des Falles angepasste Experimente mit ein. Dafür wird am IRM Bern ein eigenes Labor betrieben, in dem die nötige Infrastruktur wie Fallturm oder physikalischer

Pendelbock zur Verfügung stehen. Ferner wird in enger Zusammenarbeit mit der Interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch der dort befindliche Schiesskeller für die Schiessversuche genutzt.

Für die Fragen zur Einwirkung verschiedener Gewalten auf den menschlichen Körper werden eigens entwickelte Körpermodelle (z.B. Kugeln als Schädelmodell, Röhren als lange Knochen und Platten als flache Knochen) sowie international akzeptierte Simulanzien für weiches Gewebe (ballistische Gelatine und Seife) eingesetzt.



Aufgesetzter Schuss auf Haut- und Gewebesimulanzien



Datensammlung zur Energie bei der Anwendung von stumpfen Gewalt

Forensische Physik und Ballistik 2014

Neues Messgerät

Das ZFPB hat in 2014 einen Doppler-Radar angeschafft. Dieses Gerät ermöglicht die Geschwindigkeitsmessung von diversen Geschossen auf grössere Distanzen und auch bei destabilisierten Geschossen, wie nach einem Abpraller.

Dienstleistung

Da die Abteilung in der ganzen Schweiz tätig ist, wurden Gutachten auf Französisch, Italienisch und Deutsch angefertigt. Inhalte dieser Gutachten waren Untersuchungen im Zusammenhang mit Todesfällen und Verletzungen, allgemeine ballistische Untersuchungen und Gefährlichkeitsbestimmungen bei Einsatz nicht-letaler Waffen. Ein Teil dieser Untersuchungen erfolgte in Zusammenarbeit mit anderen Instituten für Rechtsmedizin, Kriminaltechnischen Diensten und sonstigen behördlichen Dienststellen.

Wundballistische Ausbildung

Neben den Unterrichtseinheiten an den Universitäten Bern und Lausanne organisiert das ZFPB jährlich Ausbildungskurse im Rahmen des War Surgery Seminars des Internationalen Komitee des Roten Kreuzes und der Spital Schule 41 der Schweizer Armee, wo sich die Ärzte diverse typische Wundbilder von Kurz- und Langwaffen anschauen und die Verletzungsmechanismen der Geschosse verstehen können.

21

Swiss International Wound Ballistics Workshop

Zum dritten Mal wurde in der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch ein Workshop über Wundballistik für Kriminaltechniker, Rechtsmediziner, Polizisten und Ärzte organisiert. Teilnehmer aus ganz Europa wurden dort in den forensischen und medizinischen Anwendungen der Wundballistik ausgebildet. Dieser Workshop wird das nächste Mal am 21.-23. Oktober 2015 durchgeführt.



Praktische wundballistische Vorführung mit ballistischer Seife. Interkantonale Polizeischule Hitzkirch.

Medizinrecht

Abteilungsleitung

Antoine Roggo

PD Dr. med., Dr. iur., Executive MBA HSG, Facharzt
Chirurgie FMH, Facharzt Intensivmedizin FMH



Dienstleistung

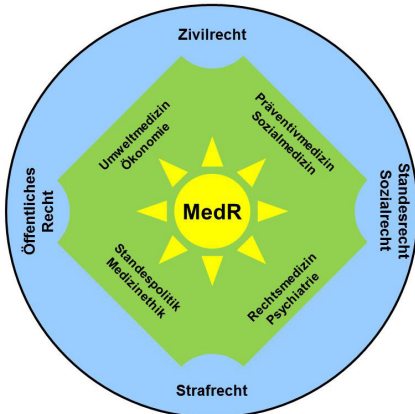
Wie die Rechtsmedizin für das Rechtssystem, ist das Medizinrecht (oft auch als Arztrecht bezeichnet) für das Gesundheitswesen primär ein Arbeitsinstrument. Es sollen hierbei fach- und sachkundig regelkonforme Rechte und/oder Pflichten der Parteien abgebildet werden, um damit wiederum deren sorgfältige Umsetzung prüfen und werten zu können. Medizinrecht als interdisziplinäre und gleichzeitig multidisziplinäre Wissenschaft stellt unter dieser Prämisse heutzutage zunehmend eine kaum mehr wegzudenkende Schnittstellenfunktion dar. Dies zeigt sich vordergründig in der Unterstützung unterschiedlichster Fragestellungen im Umfeld und im direkten Bereich des Gesundheitswesens.

Mit anderen Worten darf das Medizinrecht in mehrfacher Hinsicht als interdisziplinäre Querschnittsmaterie mit weiterhin zunehmender Bedeutung gewertet werden. Das Medizinrecht ist einerseits geprägt von seinem Gegenstandsbereich der medizinischen Wissenschaften und andererseits von den verschiedenen juristischen Disziplinen mit ihren unterschiedlichen Ansätzen, wie dem Zivil- und öffentlichen Recht allgemein sowie hierin insbesondere auch dem Strafrecht.

Das Medizinrecht – wie es heute in der Schweiz wahrgenommen wird – ist kein subjektives Recht, ein dem Arzt als Person oder einem anderen Berufs-

ausübenden im Gesundheitswesen einen eigens zustehenden Anspruch zu verschaffen. Das Medizinrecht ist in der Schweiz vielmehr als objektives Recht zu verstehen, das nebst anderem auch diverse Rechtsregeln zusammenfasst, die sich beispielsweise auf die Berufsausübung eines Arztes oder Pflegefachpersonen mit Berufsausübungsbewilligung sowie auf das im Zentrum stehende Arzt-Patient-Verhältnis beziehen. Es wäre die Vorstellung verfehlt anzunehmen, dass das Medizinrecht etwa analog zum Strafrecht in einem einzigen und eigenen Gesetzesband zur Abbildung käme.

Es gilt auch heute noch dem Umstand Rechnung zu tragen, dass das Fachgebiet Medizinrecht ursprünglich aus nicht gezielt entstandenen Materialsammlungen bzw. Teilprojekten hervorging und vermehrt vernetzte Formen auf ganz unterschiedlichen Ebenen entwickelte – aus Sicht des Autors gerade das Spannende am Fachgebiet. Die für das aktuell gelebte Medizinrecht geltenden rechtlichen Anforderungen sind dementsprechend aus ganz unterschiedlichen Regelwerken zusammenzustellen. Teilweise handelt es sich um Informationsquellen die insbesondere für den juristisch Fachfremden geradezu unübersichtlich anmutend sind oder für diesen zumindest nicht hinreichend auf die Problemstellung zugeschnitten sind. Zur Beantwortung der unterschiedlich ineinander übergreifenden Fragestellungen sind entsprechend und verständlicherweise schwerpunktmässig einerseits nahezu zwingend medizinischer Sachverstand und andererseits aber auch fundierte Kenntnisse zur juristischen Interdisziplinarität erforderlich. Dies tritt insbesondere jeweils dann in Erscheinung, sobald sich der medizinrechtlich Tätige auch mit Randbereichen/ Grauzonen und damit durchaus mit uneinheitlich definierten Regeln zu befassen hat. Der Leiter der Abteilung Medizinrecht an der Universität Bern zeichnet sich dadurch aus, dass er einerseits ein habilitierter Mediziner mit FMH-Facharzttiteln Chirurgie und Intensivmedizin mit langjähriger klinischer Führungserfahrung und andererseits ein ausgewiesener promovierter Jurist mit konkreter Praxiserfahrung ist – dies alles kombiniert mit reger Lehrtätigkeit an der Medizinischen Fakultät und auch an der Juristischen Fakultät der Universität Bern.



Schnittstellenfunktion des Medizinrechts

Im August 2005 ins Leben gerufen blickt die Abteilung Medizinrecht auch im laufenden Jahr (2014) auf eine weiterhin rege Inanspruchnahme und damit verbunden steigenden Fallzahl zurück. Dies ist auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Justiz aus der Französisch sprechenden Schweiz zurückzuführen und basiert zudem auf Aufträgen aus der Deutsch sprechenden Schweiz von innerhalb und ausserhalb des direkten Einzugsgebietes des IRM Bern. Betriebswirtschaftlich hat die Abteilung einen von der Universität verabschiedeten eigenen Businessplan. Die hiermit verbundene Standorterhebung der laufenden Ertragszahlen hat auch im 2014 erneut klar erkennen lassen, dass die Abteilung Medizinrecht – wie bereits im 2013 – einmal mehr auf dem richtigen Weg ist. Die Abteilung zieht in ihrem nunmehr neunten Betriebsjahr entsprechend eine sehr positive und damit erfreuliche Bilanz.

Als Bindeglied zwischen den Disziplinen Recht und Medizin bearbeitet das Medizinrecht für beide Fächer wichtige Fragestellungen aus dem Dienstleistungssektor, hierin vorwiegend aus dem Gebiet der Forensik, des zivilen wie und auch des öffentlichen Rechtes. Auch im 2014 konnten die Auftragsbeziehungen zum namhaften deutschen Thiemeverlag und in der Schweiz zum Bundesamt für Justiz weiter gepflegt werden. Im Auftrag des Thiemeverlages erfüllt die Abteilung Medizinrecht die Anforderungen an die medizinische und juristische Schnittstellenfunktion für die in der Schweiz herausgegebenen Aufklärungs- und Einwilligungsbogen zu diversen

diagnostischen und therapeutischen Verfahren. Die Bogen sind inhaltlich zu überprüfen und auf die schweizerische Rechtsgrundlage anzupassen – und – diese Arbeitsinstrumente auch langfristig auf deren fortbestehende inhaltliche Gültigkeit kontinuierlich zu überprüfen und zu korrigieren. Die ersten überarbeiteten Bogen sind bereits im Handel und führen seitens der schweizerischen Ärzteschaft zu einem positiven Echo.

23

In der Lehre und Forschung findet weiterhin eine rege Förderung der Fortbildung und der Kommunikation auf universitärem wie auch nicht universitärem Niveau statt. Hierzu zählen im Schwergewicht der studentische Unterricht an der Juristischen Fakultät und der Medizinischen Fakultät der Universität Bern. Neu gehören dazu auch Vorlesungsblöcke in ausschliesslich englischer Sprache im Rahmen des studentischen Unterrichts zum Master of Science in Biomedical Engineering, organisiert durch die Medizinische Fakultät der Universität Bern. PD A. Roggo wurde entsprechend in die Faculty & Staff des Lehrganges aufgenommen. In Zusammenarbeit mit in- und externer Fachkompetenz werden insbesondere juristisch ausgerichtete Medizinrechtspublikationen bearbeitet und stehen vor deren Abschlüssen.

Die Zukunft der Abteilung sieht nebst einer weiteren Angebotsöffnung im betriebswirtschaftlichen wie im Sektor Lehre und Forschung zudem einer persönlichen Aufstockung in absehbarer Zeit entgegen.



Fachliteratur Medizinrecht

Lehre

24

Das IRM Bern ist im Auftrag der Universität Bern verantwortlich für die Aus-, Weiter- und Fortbildung von Studierenden der Medizin und der Jurisprudenz, Medizinalpersonen sowie den Organen der Rechtspflege und der Polizei. Im vergangenen Jahr wurden durch die Mitarbeitenden des Instituts die folgenden Lehrleistungen erbracht:

Vorlesungen

- Vorlesungszyklus Rechtsmedizin für Medizinstudenten, Universität Bern
- Vorlesungszyklus Rechtsmedizin für Juristen, Universität Bern
- Cours „Balistique forensique“, École des Sciences Criminelles, Université de Lausanne
- Vorlesungszyklus Forensische Psychiatrie und Psychologie, Universität Bern
- Übung für Studenten der Archäologie, Einführung in die Methoden der Anthropologie, Universität Bern

Workshops

- „Reasoning & Rehabilitation 2 (R & R2)“, Abteilung Forensisch Psychiatrischer Dienst
- Schematherapie grundlagen- und übungsorientiert. Abteilung Forensisch Psychiatrischer Dienst mit lic. phil. Michael Sturm
- Schematherapie bei Abhängigkeitserkrankungen, Abteilung Forensisch Psychiatrischer Dienst mit Dr. Eckhard Roediger
- Psychisch Kranke im Justizvollzug. Modellprojekt im Regionalgefängnis Thun, Workshop im Rahmen der 9. Freiburger Strafvollzugstage, Abteilung Forensisch Psychiatrischer Dienst
- 3rd Swiss International Wound Ballistic Workshop, Abteilung Forensische Physik und Ballistik

Vorträge

- **Bernhard W.** Toxikologie und Analytik von alten und neuen Drogen. *Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Rostock, 04.11.14*

- **Glardon M J.** Aspects balistiques - Projectiles de chasse avec et sans plomb. *Cours féd. des gardes-chasse, Lungern, 02.04.2014*
- **Glardon M J.** Internal, intermediary, terminal and wound ballistics. *Wound ballistics course for the Guardia Civil, Madrid, 03.-05.12.2014*
- **Jackowski C.** Rechtsmedizin zwischen Tradition und Zukunft. 1. *Nationaler OP-Kongress, Interlaken, 14.03.2014*
- **Jackowski C.** Die Dunkelziffer nicht entdeckter Tötungsdelikte. *Museumsnacht Bern, 21.03.2014*
- **Jackowski C.** Der AgT im Spital. *Weiterbildung Rechtsdienst Inselspital, 15.05.2014*
- **Jackowski C.** Fehler im Medizinalbereich. *Weiterbildung für die Justiz des Kantons Bern, 11.11.2014*
- **Jackowski C.** Wie sicher ist sicher? Ein (selbst-)kritischer Blick in die Rechtsmedizin. *Berner Forum für Kriminalwissenschaften, 18.11.2014*
- **Jackowski C.** Schnittstellen von Zahnmedizin und Rechtsmedizin. Grundsätze der Identifikation. *zmk bern, 17.11.2014*
- **Jackowski C.** Wann muss der Zahnarzt Verdacht auf eine Kindesmisshandlung haben und was kann er tun? *zmk bern, 01.12.2014*
- **Kneubuehl B P.** Der physikalische Beweis vor Gericht. *Berner Forum für Kriminalwissenschaften, 25.02.2014*
- **Kneubuehl B P.** Ballistische Aspekte - Bleihaltiger und bleifreier Jagdgeschosse. *Eidg. Wildhüterkurs, Lungern, 03.2014*
- **Lösch S.** Was macht eigentlich ein Anthropologe? *KTD Bern, 28.11.2014*
- **Riva F.** Le Centre de physique/balistique forensique. *Police cantonale vaudoise, Blécherette, 27.08.2014*
- **Riva F.** Reconstruction de trajectoire: exemple de collaboration IML-SIJ. *Réunion SIJ-IPS, Bellinzona, 03.10.2014*
- **Riva F.** La munition d'ordonnance suisse Gewehr Patrone 1911 (GP11). *1er congrès international*

de balistique et de balistique lésionnelle, Lyon, 16.-17.06.2014

- **Roggo A.** Patientenaufklärung in der Implantologie – Was, Wann, Wieviel? 3. *Schweizer Implantat Kongress, Bern, 28.11.2014*
- **Rüttimann D, Campana L, Lösch S.** Oberbipp, Steingasse: Oberflächenscan und erste Erkenntnisse zur anthropologischen Untersuchung. *Berner Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, Bern, 23.01.2014*
- **Schyma C.** Wer hat geschossen? Über die Deutung von Schussspuren. *Museumsnacht Bern, 21.03.2014*
- **Schyma C, Kneubuehl B P.** Visualization of the temporary cavity. *23rd International Meeting on Forensic Medicine Alpe-Adria-Pannonia Lausanne, 26.-28.06.2014*
- **Utz S.** Forensische DNA-Analyse, Kripo-Kurs. *Weiterbildung der Kriminalpolizei Bern, 20.06.2014*
- **Utz S.** DNA in der Forensik. *Weiterbildung Mitarbeiter KTD Bern, 26.02.2014*
- **Utz S.** DNA in der Forensik. *Weiterbildung nicht-juristisches Personal der Staatsanwaltschaft des Kantons Bern, 17.06.2014*
- **Zieger M.** DNA-Profile in der Forensik. *Weiterbildung Polizei-Aspiranten, 15.07.2014*
- **Zieger M.** Fortbildung der Blutspendedienst-Mitarbeiter bezüglich der Populationsstudie. *Blutspendedienste Bern und Basel, 03.03.2014 und 19.11.2014*

Betreute Masterarbeiten und Dissertationen

- **Axmann S, Kneubuehl B P, Fritz M.** Knalldruckmessungen und deren Auswertung im Hinblick auf forensischen Anwendungen. *Masterarbeit, Universität Bremen, 07.2014*
- **Bonzon J, Jackowski C, Schön C.** Untersuchung der Totenstarre am Myokard mittels postmortaler Magnetresonanztomographie. *Masterarbeit, Medizinische Fakultät, Universität Bern, 01.2014*

- **Hari E, Jackowski C, Krammer S.** Typologien delinquenter Frauen – Ein systematischer Review der forensisch-psychiatrischen Literatur mit Fokus auf Trauma, Dissoziation und Psychopathie. *Masterarbeit, Medizinische Fakultät, Universität Bern, 09.2014*

25

- **Hirter B, Glardon M J, Champod C.** Untersuchung der schweizerischen Polizeieinsätze mit Schusswaffengebrauch aus wundballistischer Sicht. *Masterarbeit, Ecole des sciences criminelles, Université de Lausanne, 07.2014*
- **Zürcher D, Jackowski C.** Einfluss von zahnärztlichen Werkstoffen auf die Qualität computertomographischer Bilder und deren Relevanz für die forensische Identifikation. *Masterarbeit, Medizinische Fakultät, Universität Bern, 04.2014*
- **Mi-Ra K, Lösch S.** Evidence for Tuberculosis in 18th/19th century slaves in Anse Sainte-Marguerite (Guadeloupe - French Western Indies). *Dissertation, Universität Bern, 12.2014*

Abstracts

26

- **Alterauge A, Friess M.** Präventive Dokumentation und anthropologische Untersuchung von algerischen Schädeln in der Sammlung des Musée de l'Homme in Paris. *5. Treffen des wissenschaftlichen Nachwuchses der Anthropologie, Weimar, Deutschland, 09.-11.05. 2014*
- **Alterauge A, Bodenstein J, Streitz C, Friske M.** Zwei Erbbegräbnisse in der St. Katharinenkirche zu Salzwedel – Ergebnisse der archäologischen und anthropologischen Untersuchung. *8. Deutscher Archäologiekongress, Berlin, Deutschland, 06.-10.10.2014*
- **Andretta A.** Antropologia e archeologia dei cimiteri altomedievali al sud delle Alpi svizzere: topografia e organizzazione. *Società archeologica Comense, convegno Luoghi, funzioni, trasformazioni tra tardoantico e primo Medioevo, nel territorio dell'antica diocesi e provincia di Como. Università dell'Insubria – Como, Italien, 24.-25.10.15*
- **Andretta A.** Stratigraphie horizontale et datations absolues pour un essai de chronologie des tombes du Haut Moyen-Âge au sud des Alpes suisses: résultats préliminaires. *Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie, Basel, Schweiz, 22.11.2014*
- **Andretta A.** Popolazione e popolamento dei territori degli attuali conton Ticino e Canton Grigioni durante il medioev. *Stato della ricerca e prospettive, Convegno Soprintendenza della Lombardia, Dinamiche insediative nelle Alpi Retiche tra romanizzazione, Alto Medioevo e Medioevo, Sondrio, Italien, 28.-29.11.2014*
- **Ambach L, Bernhard W, Weinmann W.** The NPS situation in Switzerland. *EMCDDA EWS Meeting, 05.06.2014.*
- **Ambach L, König S, Weinmann W.** Elucidation of phase I metabolites of new psychoactive substances 25D-NBOMe, AB-FUBINACA and EAM-2201 using human liver microsomes. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Ambach L, König S, Bernhard W, Penitschka F, Broillet A, Weinmann W.** The Cat-and-Mouse-Game about New Psychoactive Substances. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Ambach L, König S, Weinmann W.** Phase I metabolites of 25D-NBOMe, AB-FUBINACA and EAM-2201 using human liver microsomes. *TIAFT, Buenos Aires, 09.-14.11.2014*
- **Axmann S, Siegenthaler L, Jackowski C, Kneubuehl B P, Schyma C.** Bestimmung des Waffentyps bei Schussabgabe anhand der Schallsignatur. *Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin DGRM, Heringsdorf, Deutschland, 09.-13.09.2014*
- **Bartschat S, Rothschild M A, Kneubuehl B P, Siegenthaler L.** Statistische Erfassung stumpfer Gewalt – eine Ergänzung aus dem Kölner Fallgut. *Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin DGRM, Heringsdorf, Deutschland, 09.-13.09.2014*
- **Bauer K, Jackowski C.** Delikt oder Suizid? Dreimal hin und zurück. Ein aussergewöhnlicher Fall von scharfer Gewalt. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Bauer K, Riva F, Schyma C.** Experimenteller Backspatter an der Schusshand. *Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin DGRM, Heringsdorf, Deutschland, 09.-13.09.2014*
- **Bernhard W, Wolowich WR, Sachs H, Kleine-Brueggene M, Greif R, Theiler L.** Influence of the Genetic Polymorphism in CYP2C9 on the Pharmacokinetics of Delta-9-Tetrahydrocannabinol and Introduction of a New Pharmacokinetic Model. *66th Annual Scientific Meeting of the American Academy of Forensic Sciences. Seattle, WA, USA. 17.-22. 02.2014.*
- **Bernhard W, Nussbaumer S, Penitschka F, Broillet Alain, Weinmann W, König S.** Narrenschwämme oder Sakramente? Psilocybe-Pilze in der forensischen Praxis (Case Reports). *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Bernhard W, Ambach L, Sachs H, Kleine-Brueggene M, Greif R, Wolowich WR, Theiler L.** Influence of the Genetic Polymorphism in CYP2C9 on the Pharmacokinetics of Δ9-Tetrahydrocannabinol. *TIAFT, DGRM Basel, 13.-14.06.2014.*

- **Bernhard W, König S, Ambach L, Penitschka F, Broillet A, Wüthrich T, Nussbaumer S, Daugherty S, Gillingwater S, Weinmann W.** Screening for the presence of pesticides, fungicides and pharmaceutically active adulterants using DSA (direct sample analysis) Axion 2 TOF-MS. *TIAFT, Buenos Aires, 09.-14.11.2014*
- **Buck U, Campana L, Schyma C, Reichen G.** 3D-Rekonstruktion eines Skicrossunfalls anhand eines Videos und Ermittlung der Entstehung der tödlichen Verletzungen. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Buetikofer Y, Zech WD, Jackowski C, Ott D, Kara L.** Distribution and Patterns of Spinal Fractures Related to Different Traumatic Mechanisms in Post Mortem CTs. *RSNA Chicago, 30.11.-05.12.2014*
- **Campana L, Buck U, Zuber S, Schyma C.** Verkehrsunfalluntersuchung – Ermittlung der Sitzposition von Fahrzeuginsassen mittels 3D-Rekonstruktion. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Hädener M, Wüthrich T, Weinmann W, König S.** Rapid quantification of THC-COOH and THC-COOH-glucuronide in whole blood samples by two dimensional chromatography and tandem mass spectrometry. *TIAFT, Buenos Aires, 09.-14.11.2014*
- **Huppertz L M, Gunsilius L, Lardi C, Weinmann W, Thierauf-Emberger A.** Influence of Gilbert's syndrome on the formation of ethyl glucuronide. *TIAFT, Buenos Aires, 09.-14.11.2014*
- **Kara L, Buetikofer Y, Jackowski C, Zech WD.** Postmortem CT of Hip and Acetabular Fractures after Road Accidents in Relation to different Types of Impact and Involved Vehicles. *RSNA Chicago, 30.11.-05.12.2014*
- **König S, Nussbaumer S, Wüthrich T, Bernhard W, Weinmann W.** Screening of clinical and forensic samples by SWATH acquisition and processing by high resolution / high accuracy reference spectra. *62nd ASMS Conference on Mass Spectrometry, Baltimore, USA, 15.-19.06.2014*
- **König S, Wüthrich T, Salzmann S, Bernhard W, Weinmann W, Nussbaumer S.** Screening of biological samples by SWATH acquisition and processing by high resolution reference spectra. *20th International Mass Spectrometry Conference, Genf, 24.-29.08.2014*
- **Kramis S, Trancik V, Cooper C, Lösch S.** Møller-Barlow disease in archaeology. A preliminary study on biochemical detection. *The 20th European Meeting of the Paleopathology Association, Lund, Schweden, 24.-29.08.2014*
- **Krammer S, Peper M, Klecha D.** Wirksamkeit des Reasoning & Rehabilitation Revised Programms 2 für inhaftierte Frauen – eine Erkundungsstudie. *49. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Universität Bochum, 21.-25.09.2014*
- **Längin A, Wegerer S, Bernhard W, Weinmann W.** Automation of HS-CG/FID blood alcohol determination and data validation by a LIMS system according to Swiss regulations. *TIAFT, Buenos Aires, 09.-14.11.2014*
- **Lösch S, Campana L, Ramstein M.** Ein steinzeitliches Massengrab in der Schweiz – Forensische Methoden bei einer Ausgrabung. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Moghaddam N, Hafner A, Jackowski C, Lösch S.** Das Gräberfeld von Münsingen – ein interdisziplinäres Projekt zur Untersuchung archäologischer Knochen. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Moghaddam N, Langer L, Ross S, Müller F, Lösch S.** A Case Of A Malignant Bone Tumor In Iron Age Switzerland. *98. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie e.V., Berlin, Deutschland, 12.-15.06.2014*
- **Moghaddam N, Mailler-Burch S, Levent K, Jackowski C, Lösch S.** Evidence of trepanation in Late Iron Age Switzerland (420–240BC). *The 20th European Meeting of the Paleopathology Association, Lund, Schweden, 24.-29.08.2014*

Abstracts

28

- **Nussbaumer S, König S, Martin M, Längin A, Bernhard W, Weinmann W.** Gammahydroxybuttersäure (GHB) im Strassenverkehr. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Nussbaumer S, Weinmann W, Svoboda M, Geyer R, König S.** Sample preparation in coated 96 deep well plates for clinical and forensic applications. *62nd ASMS Conference on Mass Spectrometry, Baltimore, USA, 15.-19.06.2014*
- **Nussbaumer S, Wüthrich T, Bernhard W, Weinmann W, König S.** Screening of biological samples by swath acquisition: Application to clinical and forensic cases samples. *TIAFT, Buenos Aires, 09.-14.11.2014*
- **Peper M.** Effects of self-reported psychopathy on behavioral activation and inhibition in experimentally induced motivational conflicts. *Conference „Psychopathy and violence risk management: Empirical and practical challenges“, Berlin, 7.-8.05.2014*
- **Peper M, Krammer S, Gubelmann R, Ermer A, Klecha D.** Wirksamkeit forensischer Psychotherapien – Erste Ergebnisse einer multizentrischen forensischen Evaluationsstudie. *49. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Universität Bochum, 21.-25.09.2014*
- **Peper M, Eucker S.** Rehabilitation von Straftätern: Ergebnisse der Forensischen Psychotherapieforschung. *49. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Universität Bochum, 21.-25.09.2014*
- **Peper M, Chavanon M L.** Behavioral activation and inhibition by motivational conflicts in subjects with psychopathic personality traits. *49. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Universität Bochum, 21.-25.09.2014*
- **Peper M, Cavelti L, Gubelmann R, Krammer S, Klecha D.** Intramurales abweichendes Verhalten als Indikator des Therapieerfolgs bei Straftätern. *DGPPN Kongress, CityCube Berlin, 26.-29.11.2014*
- **Rindlisbacher A, Bauer K, Tschui J, Schyma C, Jackowski C.** Schwein gehabt – oder nicht? *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Riva F, Glardon M J, Kneubuehl B P.** La munition d'ordonnance Suisse Gewehr Patrone 1911 (GP11). *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Riva F.** The Swiss ordnance ammunitions GP 11 and GP 90. *ENFSI Firearms/GSR Working Group, Leeds, Great Britain, 09.2014*
- **Schyma C, Bauer K, Riva F, Jackowski C.** Experimentelle Erzeugung von Spuren im Waffenlauf. *44. Treffen der Oberrheinischen Rechtsmediziner, 23. Frühjahrstagung der Region Süd der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin Basel, 2014*
- **Schyma C, Bauer K, Riva F, Axmann S.** Gasdruckdarstellung in einfachen ballistischen Modellen. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Schyma C, Bauer K, Courts C, Jackowski C.** Vom Schuss zur Spur – ein Projekt von SNF und DFG. *Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin DGRM, Heringsdorf, Deutschland, 09.-13.09.2014*
- **Schröck A.** Detectability of Phosphatidylethanol (PEth) after single consumption of alcohol – a pilot drinking study with two volunteers. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Schröck A, Thierauf-Emberger A, Weinmann W.** Nachweis von Phosphatidylethanol im Blut nach einmaligem Alkoholkonsum. *Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin DGRM, Heringsdorf, Deutschland, 09.-13.09.2014*
- **Schröck A, Thierauf-Emberger A, Weinmann W.** Phosphatidylethanol (PEth) detected in blood for 3 to 12 days after single consumption of alcohol – a drinking study with 16 volunteers. *TIAFT, Buenos Aires, 09.-14.11.2014*
- **Srivastava S, König S, Pfäffli M.** Zur praktischen Unterscheidung von Humanurin und synthetischem Serum. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*

- **Trancik V, Lösch S.** A possible case of Möller-Barlow disease from northwestern Switzerland (7th century). *The 20th European Meeting of the Paleopathology Association, Lund, Schweden, 24.-29.08.2014*
- **Tschui J, Obrecht E, Schyma C, Amendt J.** Einer Fliege steht das Wasser bis zum Hals – Ein interessanter Fall aus der forensischen Entomologie. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Tschui J, Schwendener N, Schyma C, Bütikofer Y, Jackowski C, Zech WD.** Intrakranielle Befundung fäulnisveränderter Leichen im Postmortalen CT und MRT. *Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin DGRM, Heringsdorf, Deutschland, 09.-13.09.2014*
- **Valet S, Weisse B, Strehler C, Berghänel F, Jackowski C.** Design optimization of a ceramic acetabular hip prothesis. Meet the expert Implants. *Technologies – Markets – Trends. Interlaken, 28.-29.04.2014*
- **Weinmann W.** Der neue Grenzwert von 40 Mikrogramm/Milliliter THC-COOH ist (wieder) nur die halbe Wahrheit. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Weinmann W, Längin A, Stromberger M, Fischer M.** Komplettlösung eines Laborinformationssystems und Datenbanksoftware in der Rechtsmedizin. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Weinmann W, Schröck A, Thierauf A.** The potential of phosphatidylethanol (PEth) in blood and DBS for abstinence monitoring. *Alternative Sampling Strategies in Toxicology and Therapeutic Drug Monitoring - Ghent, 18.-19.09.2014*
- **Weinmann W, Thierauf-Emberger A, Schröck A.** The potential of phosphatidylethanol (PEth) in blood for detection of problematic drinking. *TIAFT, Buenos Aires, 09.-14.11.2014*
- **Zech WD.** Postmortem MR quantification of the heart for characterization and differentiation of ischemic myocardial lesions. *International Symposium on Advances in Legal Medicine (ISALM), Fukuoka, Japan, 06.2014*
- **Zech WD, Schwendener N, Bütikofer Y, Kara L, Jackowski C.** Postmortales quantitatives 1,5 MRT zur Charakterisierung und Differenzierung von serösen Körperflüssigkeiten, Blut und pathologischem Gewebe. *Sommertagung SGRM, Thun, Schweiz, 06.-07.06.2014*
- **Zech WD, Schwendener N, Bütikofer Y, Kara L, Jackowski C.** Postmortales quantitatives 1,5T MRT zur Charakterisierung und Differenzierung von serösen Körperflüssigkeiten und Blut. *Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin DGRM, Heringsdorf, Deutschland, 09.-13.09.14*
- **Zech WD, Schwendener N, Bütikofer Y, Kara L, Jackowski C.** Postmortales quantitatives MRT zur Differenzierung und Diagnostik thorakoabdominaler Organe. *Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin DGRM, Heringsdorf, Deutschland, 09.-13.09.2014*
- **Zieger M.** Opinion poll among German speaking Swiss residents on DNA data basing and the implementation of investigative genetic analysis of physical traits. *SGRM Sektion Genetik Wintermeeting, 21.11.2014*
- **Zwahlen D, Jackowski C, Pfäßli M.** Tagesschläfrigkeit in der verkehrsmedizinischen Begutachtung: Ein unterschätztes Problem? *Gemeinsames Symposium der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin und der Deutschen Gesellschaft für Verkehrspsychologie, München, 05.-06.09.2014*

Wissenschaftliche Publikationen

30

- **Ambach L, Hernández Redondo A, König S, Weinmann W (2014).** Rapid and simple LC-MS/MS screening of 64 novel psychoactive substances using dried blood spots. *Drug Test Anal.*, 6(4):367-375
- **Ambach L, Penitschka F, Broillet A, König S, Weinmann W, Bernhard W (2014).** Simultaneous quantification of delta-9-THC, THC-acid A, CBN and CBD in seized drugs using HPLC-DAD. *Forensic Sci Int.*, 243:107-111
- **Balmer AS, Oswald ME, Ermer A, Guldemann A (2014).** Der Zusammenhang zwischen Belästigung des Ex-Partners, Trennungskontext, Bindungsstil und Commitment gegenüber der Beziehung. *Z Psychiatr Psych Ps*, 62(2):131-141
- **Bruguier C, Egger C, Vallée JP, Grimm J, Boulanger X, Jackowski C, Mangin P, Grabherr S (2014).** Postmortem magnetic resonance imaging of the heart ex situ: development of technical protocols. *Int J Legal Med.*
- **Bruguier C, Mosimann PJ, Vaucher P, Uské A, Doenz F, Jackowski C, Mangin P, Grabherr S (2014).** Multi-phase postmortem CT angiography: recognizing technique-related artefacts and pitfalls. *Int J Legal Med.*, 127(3):639-652.
- **Courts C, Gahr B, Madea B, Schyma C (2014).** Persistence of biological traces at inside parts of a firearm from a case of multiple familial homicide. *J Forensic Sci.* 7(1):22-27
- **Courts C, Sauer E, Hofmann Y, Madea B, Schyma C.** Assessment of STR typing success rate in soft tissues from putrefied bodies based on a quantitative grading system for putrefaction. *J Forensic Sci.*
- **Dolder F, Mäder U, Jenni A, Schwendener N (2014).** Experimental characterization of cement/bentonite interaction using core infiltration techniques and 4D computed tomography. *Phys Chem Earth*, 70-71:104-113
- **Gnann H, Thierauf A, Hagenbuch F, Röhr B, Weinmann W (2014).** Time Dependence of Elimination of Different PEth Homologues in Alcoholics in Comparison with Social Drinkers. *Alcohol Clin Exp Res.* 2014, 38(2):322-326
- **Gubler R, Lösch S (2014).** Spiez, Einigen Holleeweg und Einigewald. Das frühbronzezeitliche Gräberfeld und sein Umfeld in der Jungstein- und Bronzezeit. *ArchBe* 2014: 165-183
- **Große Perdekamp M, Glardon M J, Kneubuehl B, Bielefeld L, Nadjem H, Pollak S, Pircher R (2014).** Fatal contact shot to the chest caused by the gas jet from a muzzle-loading pistol discharging only black powder and no bullet: case study and experimental simulation of the wounding effect. *Int J Legal Med.* 2015 Jan;129(1):125-131
- **Jackowski C, Hausmann R, Jositsch D (2014).** Eine Dunkelziffer bei Tötungsdelikten in der Schweiz Fiktion oder Realität? *Kriminalistik*, 68(10):607-614
- **Just Pedersen A, Ambach L, König S, Weinmann W (2014).** Electrochemical simulation of phase I metabolism for 21 drugs using four different working electrodes in an automated screening setup with MS detection. *Bioanalysis*, 6(19):2607-2621
- **Kramis S, Trancik V (2014).** „Extra locos sepulturae“ - Literaturreview zu römerzeitlichen Perinatenfunden auf dem Gebiet der heutigen Schweiz. *Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie*, 20(2):5-26
- **Krammer S, Kleim B, Simmen-Janevska K, Maercker A (2014).** Childhood trauma and complex PTSD symptoms in older adults: A study on direct effects and social-interpersonal factors as potential mediators. *Journal of Trauma and Dissociation (accepted)*
- **Krammer S, Peper M, Klecha D (2014).** Wirksamkeit des Reasoning and Rehabilitation Revised (R&R2) Programms für inhaftierte Frauen in der Schweiz – eine Erkundungsstudie. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie (accepted)*
- **Loeffler S N, Peper M (Eds.) (2014).** Themenheft “Neuropsychology in the real world”. *Journal of Neuropsychology*, 25
- **Loeffler S N, Peper M (2014).** Affect and memory in real life: Evaluating the utility of interactive ambulatory assessment. *Journal of Neuropsychology*, 25:267-278

Wissenschaftliche Publikationen

- **Lösch S, Moghaddam N, Paladin A, Rummel U, Hower-Tilmann E, Zink A (2014).** Morphologic-anthropological investigations in tomb K93.12 at Dra' Abu el-Naga (Western Thebes, Egypt). *Anthropologischer Anzeiger, Journal of Biological and Clinical Anthropology*, 71(1-2): 105-122
- **Lösch S, Kim M-R, Dutour O, Courtaud P, Maixner F, Romon T, Sola C, Zink A (2014).** Evidence for Tuberculosis in 18th/19th century slaves in Anse Sainte-Marguerite (Guadeloupe – French Western Indies). *Tuberculosis (accepted)*
- **Lösch S, Moghaddam N, Grossschmidt K, Risser DU, Kanz F (2014).** Stable Isotope and Trace Element Studies on Gladiators and Contemporary Romans from Ephesus (Turkey, 2nd and 3rd Ct. AD) - Implications for Differences in Diet. *PLoS ONE*, 9(10)
- **Lundsgaard-Hansen N, Pfäffli M.** Ärztliche Fahreignungsuntersuchungen - rechtliche Grundlagen und Neuerungen im Fokus. *Ärztegesellschaft des Kantons Bern, doc.be*, 10.2014
- **Lux C, Schyma C, Madea B, Courts C (2014).** Identification of gunshots to the head by detection of RNA in backspatter primarily expressed in brain tissue. *Forensic Sci Int.*, 237:62-69
- **Michaud K, Grabherr S, Jackowski C, Bollmann MD, Doenz F, Mangin P (2014).** Postmortem Imaging of sudden cardiac death. *Int J Legal Med.*, 128(1):127-137
- **Moghaddam N, Müller F, Hafner A, Lösch S (2014).** Social stratigraphy in Late Iron Age Switzerland: Stable carbon, nitrogen and sulphur isotope analysis of human remains from Münsingen. *Archaeological and Anthropological Sciences*.
- **Peper M, Loeffler S N (2014).** Neuropsychology in the real world: Applications and implications of ambulatory assessment. *Journal of Neuropsychology*, 25:233-238.
- **Pfäffli M, Srivastava S, Roggo A (2014).** Verkehrsmedizin im Kindes- und Jugendalter. *Pædiatrica*, 25(3):28-31
- **Raikos N, Schmid H, Nussbaumer S, Ambach L, Lanz S, Längin A, König S, Roth N, Auwärter V, Weinmann W (2014).** Determination of $\Delta 9$ -tetrahydrocannabinolic acid A ($\Delta 9$ -THCA-A) in whole blood and plasma by LC-MS/MS and application in authentic samples from drivers suspected of driving under the influence of cannabis. **31** *Forensic Sci Int.*, 243:130-136
- **Ramstein M, Lösch S (2014).** Ein Dolmen in der Schweiz. *Archäologie in Deutschland* 5, 60-61
- **Ramstein M, Schimmelpfennig D, Lösch S (2014).** Ein neolithischer Dolmen an der Steingasse in Oberbipp. *Archäologie Schweiz* 27/3:4-15
- **Schröck A, Thierauf A, Wurst FM, Thon N, Weinmann W (2014).** Progress in monitoring alcohol consumption and alcohol abuse by phosphatidylethanol. *Bioanalysis*, 6(17):2285-2294
- **Schröck A, Hari Y, König S, Auwärter V, Schürch S, Weinmann W (2014).** Pharmacokinetics of GHB and detection window in serum and urine after single uptake of a low dose of GBL - an experiment with two volunteers. *Drug Test Anal.*, 6(4):363-366
- **Simmen-Janevska K, Forstmeier S, Krammer S, Maercker A (2014).** Does trauma impair self-control? Differences in delay discounting in former indentured child laborers and non-traumatized controls. *Violence and Victims (accepted)*.
- **Simmen-Janevska K, Horn A B, Krammer S, Maercker A (2014).** Traumata, Entwicklungsperioden und motivationale Fähigkeiten bei Schweizer Verdingkindern im Alter. *Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie*, 60:146-161.
- **Skipper GE, Thon N, Dupont RL, Campbell MD, Weinmann W, Wurst FM.** Cellular Photo Digital Breathalyzer for Monitoring Alcohol Use: A Pilot Study. *Eur Addict Res.*, 20(3):137-142.
- **Winklhofer S, Stolzmann P, Meier A, Schweitzer W, Morsbach F, Flach P, Kneubuehl B, Alkadhi H, Thali M, Ruder T (2014).** Added value of dual-energy computed tomography versus single-energy computed tomography in assessing ferromagnetic properties of ballistic projectiles:

Wissenschaftliche Publikationen

32

implications for magnetic resonance imaging of gunshot victims. *Invest Radiol*, 49(6):431-7

- **Wurst FM, Thon N, Weinmann W, Yegles M, Preuss U (2013).** What ethanol metabolites as biological markers tell us about alcohol use. *Wien Med Wochenschr*. 2014, 164(1-2):25-33
- **Zech W, Jackowski C, Buetikofer Y, Kara L (2014).** Characterization and differentiation of body fluids, putrefaction fluid, and blood using Hounsfield unit in postmortem CT. *Int J Legal Med.*, 128(5):795-802

Buchbeiträge

- **Alterauge A, Ulrich-Bochsler S, Moghaddam N, Lösch S (in print).** Die menschlichen Überreste vom Theodulgletscher. In: *S. Providoli (Hrsg.), Aktenzeichen „Theo“*. Sion: Geschichtsmuseum Wallis
- **Alterauge A, Karl J, Wittwer-Backofen U (2014).** Michelsberger Silobestattungen in der südlichen Oberrheinebene ausgehend von den Mehrfachbestattungen von Didenheim / Morschwiller-le-Bas - Anthropologische Annäherungen zur Gruppe der Bestatteten. In: *Ph. Lefranc / A. Denaire / Ch. Jeunesse, Données récentes sur les pratiques funéraires néolithiques de la Plaine du Rhin supérieur*. BAR International Series 2633. Oxford. 139-153
- **Kneubuehl B P, Riva F, Glardon M J (2014).** Expertise des armes et des éléments de munitions dans l'investigation criminelle. In: *A. Gallusser (Ed.). Traces d'armes à feu*. Presses polytechniques et universitaires. Lausanne
- **Krammer S, Klecha D (2014).** Trauma as a risk factor for and pathway to crime and therapeutic aspects for incarcerated women: A Swiss perspective. In: *C. Martin, V. R. Preedy & V. B. Patel (Hrsg.) Comprehensive guide to posttraumatic stress disorder (PTSD)*. Springer. London.
- **Krammer S, Linder Y (2014).** Classic and complex PTSD in Switzerland: prevalence and theoretical discussion. In: *C. Martin, V. R. Preedy & V. B. Patel (Hrsg.) Comprehensive guide to*

posttraumatic stress disorder (PTSD). Springer. London.

- **Lösch S, Jackowski C, Zingg C (2014).** Forensic Archaeology and Anthropology in Switzerland. In: *M. Groen, N. Marquez-Grant, R. Janaway. Forensic Archaeology: a global perspective*. Wiley-Blackwell
- **Maercker, A., Krammer, S. & Simmen-Janevska, K. (2014).** Psychische Folgestörungen der Verdingung im Alter. In: *M. Furrer, K. Heiniger, T. Huonker, S. Jenzer & A.-F. Praz (Hrsg.) Fürsorge und Zwang: Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz 1850-1980*. Schwabe. Basel.
- **Moghaddam N, Lösch S (2014).** Untersuchung zur Ernährungsrekonstruktion von Jörg Jenatsch. In: *unter die Orgel begraben – Das Grab des Jörg Jenatsch in der Kathedrale zu Chur*, Archäologischer Dienst Graubünden, Somedia Buchverlag, Chur, 135-138
- **Peper M, Krammer S, Klecha D (2014).** A biopsychosocial model of female criminality. In: *H. Kury, S. Redo, E. Shea (Eds.), Women and children as victims and offenders: background, prevention, reintegration - suggestions for succeeding generations*. Heidelberg: Springer, accepted for publication.
- **Pérreard-Lopreno G, Ulrich-Bochsler S, Cueni A, Andretta A (2014).** Mensch und Alltag. *Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum Mittelalter. VII, Von 800 bis 1350*, Verlag Archäologie Schweiz. Basel. 363-375
- **Schmidt-Atzert L, Peper M, Stemmler G (2014).** Emotionspsychologie. Kohlhammer. Stuttgart
- **Schyma C.** Vom Gelatineblock zum Kopfmodell - Fortschritte der Wundballistik. In: *C. Lorei (Hrsg.): Eigensicherung & Schußwaffeneinsatz bei der Polizei: Beiträge aus Wissenschaft und Praxis*. Verlag für Polizeiwissenschaft. Frankfurt 2014

IRM Bern in der Presse

- Zeitungsartikel in „Tagblatt“, Ostschweiz, 22.05.2014: „Wer war die Mumie?“
- Radiobeitrag SRF, 23.05.2014: „Grösster Sarkophag der Schweiz wurde in St. Gallen geöffnet“
- Zeitungsartikel in „Tagblatt“, Ostschweiz, 24.05.2014: „Ihr Name ist Neith lui“
- Zeitungsartikel in „St. Galler Nachrichten“, Ostschweiz, 28.05.2014: „Der Mumie auf der Spur“
- Zeitungsartikel in „BZ Berner Zeitung“, Schweiz, 14.10.2014: „Toter bei Gampelen. Zeugen gesucht“
- Zeitungsartikel in „Bieler Tagblatt“, Schweiz, 14.10.2014: „Spezialisten haben Skelett von Gampelen identifiziert – Todesursache bleibt unklar“
- Zeitungsartikel in „20Minuten“, Schweiz, 14.10.2014: „Toter von Gampelen konnte identifiziert werden“
- Zeitungsartikel in „Die Presse“, Österreich, 17.10.2014: „Analytische Chemie: Was die Gladiatoren assen und tranken“
- Zeitungsartikel in „NZZ“, Schweiz, 20.10.2014: „Ernährung römischer Gladiatoren. Ein Zaubertrank aus Asche zur Kräftigung“
- Beitrag in „Spektrum der Wissenschaft“, Deutschland, 20.10.2014: „Gladiatoren ernährten sich überwiegend vegetarisch“
- Beitrag in „Bild der Wissenschaft“, Deutschland, 20.10.2014: „Veggi-Kost und ein Aschetrunke für Gladiatoren“
- Beitrag in „Science ORF.at“, Österreich, 20.10.2014: „Gladiatoren setzten auf Energy-Drinks“
- Beitrag in „Schwartz Report“, USA, 20.10.2014: „Roman Gladiators ate a mostly vegetarian diet and drank a tonic of ashes after training“
- Beitrag in „Archaeology News Network“, USA, 20.10.2014: „Roman gladiators' eating habits unlocked“
- Beitrag in „Science Daily“, USA, 20.10.2014: „Roman Gladiators ate a mostly vegetarian diet and drank a tonic of ashes after training »
- Radiobeitrag SRF, 20.10.2014: „Gladiatoren assen vegetarisch, sagen Berner Forscher“
- Zeitungsartikel in „Kurier“, Österreich, 21.10.2014, S. 20: „Der antike Iso-Drink“
- Zeitungsartikel in „Wiener Zeitung“, Österreich, 21.10.2014, S.29: „Aschetrunke als Iso-Drink. Ungewöhnliche Ernährungsgewohnheiten“
- Zeitungsartikel in „Salzburger Nachrichten“, Österreich, 21.10.2014, S.19: „Gladiatoren waren Vegetarier“
- Zeitungsartikel in „Oberösterreichische Nachrichten“, Österreich, 21.10.2014, S.W6: „Anthropologen entschlüsselten Diät der Gladiatoren“
- Beitrag in „Before It's News“, USA, 24.10.2014: „Roman Gladiators were mostly Vegetarian, Drank Sports Drinks from Bone and Ashes“
- Zeitungsartikel in „Märkische Allgemeine“, Deutschland, 28.10.2014, S. NRP5: „Begegnung mit einem toten Verwandten. Der ehemalige Gutsbesitzer von Fretzdorf bekam Besuch von seinem Nachfahren in neunter Generation“
- Zeitungsartikel in „Märkische Allgemeine“, Deutschland, 28.10.2014, S. WS: „Mumie in der Fretzdorfer Kirche“
- Zeitungsartikel in taz, Deutschland, 29.10.2014: „Die Hipster unter den Römern“
- Zeitungsartikel in „sonntagszeitung.ch“, Schweiz, 28.12.2014: „An den Haaren herbeigezogen“
- Zeitungsartikel in „Der Bund“, Schweiz, 19.12.2014: „Die meisten Opfer berichten, dass ihr Getränk seltsam geschmeckt habe“
- Zeitungsartikel in „NZZ“, „BZ Berner Zeitung“, „Der Bund“, „20 Minuten“, „Uniaktuell“, „Bern Ost“ und „Schweizerbauer“ am 30. + 31.12.2014 zum Thema „Keltische Männer assen mehr Fleisch als ihre Frauen“

Impressum

Herausgeber: Institut für Rechtsmedizin
Leitung: Prof. Dr. med. Christian Jackowski
Redaktion: Antoinette Angehrn
Mitarbeit: Abteilungsleiter des IRM
Fotografie: Lorenzo Campana
Layout: Antoinette Angehrn

Redaktionsadresse

Institut für Rechtsmedizin
Bühlstrasse 20
CH-3012 Bern
Tel +41 (0)31 631 84 11
www.irm.unibe.ch